



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

220 (14.8.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63690)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
N. 2602.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.  
Eingel-Kammern 3 Bfg.  
Doppel-Kammern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Beleuchtete und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redacteur Herr. Meyer.  
für den lat. und prov. Theil:  
J. B. Herr. Meyer.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 220.

Mittwoch, 14. August 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

## Die Handwerker und die Landtags- wahlen.

Das „Deutsche Handwerk“, Organ für die Interessen des deutschen Handwerks, bringt einen Aufruf an die badischen Handwerker, in welchem Letztere aufgefordert werden, ihre Interessen bei den bevorstehenden Landtagswahlen energisch wahrzunehmen. Der Aufruf gipfelt in folgenden Sätzen:

Wählt Männer, die unserem Stande nahe stehen, die ihn aus eigener Anschauung kennen, Männer, die nicht einer extremen Parteirichtung, in der sie mit ihrem ganzen Sein ausgehen, angehören, die außer den Interessen ihrer Partei nichts kennen, denn eben solche brachten uns dahin, wo wir jetzt stehen. Gründet da, wo ihr seid, in jeder Stadt, in jedem Orte, einen Handwerker-Verband, laßt Euch durch solche Reden nicht äffen, steht zusammen, ohne zu fragen, ob einer roth oder schwarz ist, sondern denkt in erster Linie an Eure Existenz und an Eure Kinder. Dort, wo ihr noch nicht in der Lage seid, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, da tretet das geeinigte Handwerk zusammen und unterbreite den Kandidaten folgendes Handwerker-Programm: Mit allen Kräften zur Hebung des Handwerks beizutragen und zwar zunächst durch Gründung einer Handwerkerkammer, die nur die Interessen des Handwerks zu verfolgen hat. Besorgt zu sein, daß zum Gesetz erhoben wird, daß bei staatlichen Arbeiten das, das Handwerk ruinirende Submissionsverfahren in Wälde beseitigt wird. Mitzumirken für Gesetze gegen unlauteren Wettbewerb, gegen dunkle Ausverkäufe, Wanderlager, gegen die Auswüchse im Hausgewerbe u. Schutz dem Handwerker gegen ausländische Konkurrenz bei Vergabe von staatlichen Arbeiten. Errichtung einer Handwerker-Kreditanstalt, bei welcher der Handwerker gegen billige Zinsen und unter lokalen Bedingungen Kredit erhält. Derjenige Kandidat, der Euch verspricht, in diesem Sinne Eure Interessen zu vertreten, und derjenige, der Euch die meiste Gewähr leistet, sein Wort auch einzulösen, den wählet! In den Städten ist das Handwerk, der Mittelstand, Meister, was er will, das geht durch. Auf dem Lande wird man aber wohl bald zu der Ueberzeugung kommen, daß die Wohlhabenheit des Mittelstandes auch das Wohl der Landwirtschaft bedingt, denn der Mittelstand ist eben derjenige Stand, der noch am meisten konsumirt; ist er ruiniert, so ist auch der Landwirtschaft nicht mehr zu helfen, denn Handwerk und Landwirtschaft gehen Hand in Hand. Wadensert! Euer Großherzog, den Gott uns Deutschen noch lange erhalten möge, ist einer unserer weitblickendsten deutschen Fürsten, er und seine Regierung stehen zu Euch, schickt die richtigen Vertreter in den Landtag, so habt ihr für ganz Deutschland mehr gethan, als wenn ihr Schlachten gewonnen hättet. Seid thätig und sorgt, daß nach der Wahl Deutschland in den Ruf einstimm!

„Es lebe das deutsche Handwerk!“

Das, worüber sich das Handwerk beklagt, sind zum größten Theil Thatfachen, die man nur bedauern, aber wohl niemals ganz wegräumen kann. Mit der Zunahme der Maschinen wird das selbstständige Handwerk immer mehr schwinden. Wir stehen hier vor einem Entwicklungsprozeß, den keine Macht aufhalten kann. In dessen Verlauf doch Mancherlei geschehen können, das dem Handwerk aufhilft. Einen Mißgriff aber würden unsre Handwerksleute thun, wenn sie bei den bevorstehenden Wahlen mit eigenen Kandidaturen hervortreten würden. Das trüge nur zu der unseligen Zersplitterung noch mehr bei. Und was würde eine solche Minoritäts-Vertretung nützen? Gar nichts! Die Handwerker thun am besten daran, wenn sie einer großen ausschlaggebenden Partei sich anschließen. Eine solche kann verbessernde Vorschläge unter Umständen zu Gesetzen machen. Die größte Partei in Baden ist die nationalliberale, sie wird also auch am besten für das Handwerk eintreten können. Und daß sie solche Bestrebungen verfolgt, lehrt ein Blick in das im März erschienene Programm der Partei, welches in dieser Beziehung besagt:

Die Erhaltung des mittleren und kleineren Gewerbestandes ist gleichfalls eine hochwichtige Aufgabe unserer Wirtschaft und Sozialpolitik. Da die Gesetzgebung über die Gewerbe dem Reiche zusteht, so ist es in erster Linie Sache des Reiches, hier einzugreifen. Der Reichstag wird sich schon in der gegenwärtigen Session mit Maßregeln gegen den unlauteren Wettbewerb, gegen die über den Kreis der Mitglieder hinausgehende Thätigkeit der Konsumvereine, gegen die Auswüchse des Hausgewerbes, des Geschäftsbetriebes der Detailreisenden und der Wanderlager zu beschäftigen haben. Auch der Einzelstaat kann durch Verwaltungsmassregeln wie durch Unterstützung des gewerblichen Unterrichts, Förderung des Lehrlingswesens, rationelle Handhabung des Submissionsverfahrens, zur Hebung der Gewerbe beitragen. Bei der Ausführung der reichsgesetzlichen Vorschriften über die Sonntagdrube ist eine eingehende Berücksichtigung der einzelnen Orte und Gewerbezweige anzustreben. Wir werden auch darauf hinarbeiten suchen, daß die Heranziehung der Gewerbesteuerkapitalien zur Verbesserung künftig in ermäßigtem Betrage stattfindet, und daß der Hausgewerbe der Gemeindebesteuerung unterworfen wird.

Viele Kreise unseres Volkes, namentlich die ländlichen, leiden unter wucherischer Ausbeutung. Es ist Sache der Reichsgesetzgebung, dagegen die erforderlichen gesetzlichen Vorkehrungen zu treffen. Wir hoffen, daß das vor 2 Jahren zu Stande gekommene Reichsgesetz dazu beitragen wird, die

mannigfachen Schäden, welche in dieser Hinsicht hervorgetreten sind, zu beseitigen. Aber auch der Einzelstaat kann hier eine erfolgreiche Thätigkeit entwickeln, namentlich durch Förderung und Unterstützung eines angemessenen Kreditwesens. Wir werden dieser Frage die sorgsamste Beachtung schenken.

Darum keine Zersplitterung, sondern Anschluss an die am meisten im Volke wurzelnde Partei! Das sei die Parole unsrer Handwerker.

## Reichstagsabgeordneter Roeske.

Deffau, 12. Aug. Im „Anh. Staats-Anz.“ wird folgendes an den Reichstagsabgeordneten Richard Roeske gerichtete Schreiben des geschäftsführenden Ausschusses des nationalliberalen Wahlcomitès im ersten anhaltischen Wahlkreise veröffentlicht:

Deffau, 9. August 1895.

Sehr geehrter Herr Commerzienrat!  
In Folge Ihrer Erklärung an das nationalliberale Wahlcomitè des ersten anhaltischen Wahlkreises vom 1. Juli d. J., wonach Sie sich wegen wesentlicher Abweichungen von dem Standpunkte der nationalliberalen Fraktion des Reichstags nicht mehr als geeigneten Vertreter unsrer Partei im Reichstage betrachten zu können glauben, erklären wir Ihnen, daß in einer heute stattgefundenen Zusammenkunft des nationalliberalen Wahlcomitès und von Vertrauensmännern der Partei allseitig die Ueberzeugung ausgesprochen worden ist, daß Sie das Vertrauen der nationalliberalen Wählerschaft unsres Wahlkreises nach wie vor in vollem Maße besitzen. Die nationalliberale Partei hat Sie seiner Zeit gewählt, ohne Ihren Eintritt in die Partei und ohne von Ihnen bindende Erklärungen über Ihre etwaigen Abtretungen zu verlangen, in der Ueberzeugung, daß Sie in allen nationalen Fragen mit uns auf gemeinsamem Boden stehen, und im Uebrigen Ihnen volle Freiheit gelassen, nach Ihrem besten Ermessen das Wohl der Gesamtheit wahrzunehmen. Auf diesem Standpunkte steht die hiesige Partei noch heute und richtet daher an Sie das Ersuchen, Ihre Absicht, das Mandat niederzulegen, aufzugeben, oder die Ausführung dieser Absicht wenigstens so lange zu verschieben, bis wir Gelegenheit haben, in einer größeren Versammlung von Parteigenossen Ihnen die Bestätigung unsrer heute ausgesprochenen Ansichten zu verschaffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!  
Der geschäftsführende Ausschuss des nationalliberalen Wahlcomitès des ersten anhaltischen Wahlkreises.  
gez.: Dr. D. Reichardt, Landgerichtsrath Heise,  
Dr. G. Leonhardt.

Die Führer der freisinnigen Partei haben an Herrn Roeske das gleiche Ersuchen gerichtet.

## Die Hinrichtung des Kaufmanns Stokes.

Das — übrigens noch unbeglaubigte — Gerücht von der Hinrichtung des Händlers Stokes durch die Belgier im Congo-Staate wird in Deutschland einiges Aufsehen erregen, weil Stokes früher zu der deutsch-afrikanischen Verwaltung in nahen Beziehungen stand und nach der Niederwerfung des Aufstandes der Araber durch Major von Wilmann sogar in eine Art von Vertrauensverhältnis zum Gouverneur trat. Er war der bedeutendste europäische Eisenhändler des östlichen Afrika und hatte sich im Innern durch seine Heirath mit der Tochter eines Wanjamweihäuptlings eine angesehenere Stellung gemacht; auf dem Victoria Nyanza besah er als erster Europäer ein großes Segelboot. In Deutschland hat er sich übrigens i. J. durch die gehässigen Berichte, die er über die letzte Expedition Emin Paschas an die Küste sandte, sehr mißliebig gemacht. Obwohl man sich über sein Ende somit bei uns wohl nicht sonderlich aufregen würde, so würde doch immerhin auffällig bleiben, weshalb die Belgier es für gut befunden haben, wegen des Pulverhandels mit so drakonischer Strenge gegen den Mann vorzugehen.

## Beschränkungen im russischen Grenz- verkehr.

Ueber die Beschränkung der Juden im Verkehr an der russischen Grenze theilt die „Kreuztg.“ Folgendes mit: Vor einiger Zeit wurde von der russischen Grenze gemeldet, daß die für Grenzverkehr bestehenden Vergünstigungen den jüdischen Geschäftsreisenden in Zukunft vorerhalten werden sollen. Die Meldung wurde bestritten, sie beruht aber gleichwohl auf Wahrheit. Befamlich bestehen für den Grenzverkehr sogenannte Halbpässe; diese berechtigen zum Verkehre auf drei Meilen diesseits und jenseits der Grenze, haben 8 Tage Gültigkeit und werden kostenfrei verabfolgt. In Bezug auf diesen Verkehre hat nun der Grenzcommissar in Nieschawa dem Landrath von Strelno, Provinz Posen, folgendes mitgetheilt: Der Chef der Alexandrowschen Abtheilung der Warschauer Eisenbahnpolizei und Genbarmerieverwaltung hat mir unterm 29. verflorenen Monats Juni mitge-

theilt, daß es von ihm und den Beamten der Zollverwaltung bemerkt worden ist, daß die an der Grenze befindlichen Handelsfirmen auf einfache Legitimations-scheine, die der Thorner Landrath ihnen ausfertigt, ihre Handlungsreisenden, die inebst Juden sind, zur Abschließung von Geschäften zu uns senden, wodurch dem Schmuggel Thor und Thür geöffnet wird. Auf andere außer den genannten Personen (Juden) soll sich dies durchaus nicht beziehen, was ja auch aus den Artikeln 289—291 des Pargreglements vom Jahre 1890 deutlich hervorgeht; er, der Chef, hat jetzt die Anordnung getroffen, daß in Zukunft ausländischen Juden, welche auf Legitimations-scheine reisen, der Eintritt über die Alexandrowsche Zollkammer verwehrt wird. Als Grenzcommissar, dem es obliegt, jedem etwaigen Mißstand entgegenzutreten, hat er mich ersucht, mich in dieser Beziehung mit den preussischen Behörden in Verbindung zu setzen, damit den Juden keine Legitimations-scheine zum Passiren unsrer Grenze ausfertigt werden. Das oben Dargelegte beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren zur Kenntniß zu bringen. — In dem der Landrath v. Strelno hier von Mittheilung macht, bemerkt er, daß nach den geltenden Bestimmungen zwar nach wie vor auch den Juden auf Antrag Legitimations-scheine ausgestellt werden müßten, er gebe diesen jedoch anheim, von einem entsprechenden Antrage wegen der Zwecklosigkeit eines solchen Scheines für sie abzusehen.

## Bulgarien.

Das Wiener „Fremdenblatt“ betont, die Nachrichten aus Sofia ließen erkennen, daß dort die Frage der Klärung des Verhältnisses zwischen den officiellen Factoren Russlands und dem gegenwärtigen bulgarischen Regime immer mehr in den Vordergrund trete. Oesterreich-Ungarn habe durch seine gesammte Haltung seit Errichtung des Fürstenthums Bulgarien vorgethan, daß es durchaus lebhaftes und loyales Wohlwollen mit einer streng correcten Beobachtung der internationalen Abmachungen zu vereinigen wisse. Die gleichen Gesichtspunkte würden auch für die Stellung Oesterreich-Ungarns gegenüber einer Aenderung in den Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien bestimmend sein. Die tendenziöse Annahme, daß die Anknüpfung normaler Beziehungen zwischen Sofia und Petersburg in Wien ungenügend oder gar von österreichisch-ungarischer Seite erschwert würde, bedürfte kaum der Widerlegung. Oesterreich-Ungarn habe in Bulgarien niemals egoistische Interessen vertreten. Auch in der Frage über die Anerkennung des Prinzen Ferdinand habe man in Wien die Sympathien für Bulgarien mit der Rücksichtnahme auf den Wortlaut der Verträge in Einklang zu bringen gewußt. Man hätte keinen Grund gehabt, die Wahl des Prinzen Ferdinand für illegal zu erklären, habe aber den formellen Einwendungen Russlands gegen die Legalität der Position des Prinzen Rechnung getragen. Diese von Oesterreich-Ungarn und anderen Mächten beobachtete Haltung habe von Petersburg aus nicht beanstandet werden können. Wenn infolge einer Verständigung Russlands und Bulgariens die Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand neuerdings auf die Tagesordnung gelangen sollte, so würden für die Haltung Oesterreich-Ungarns einzig und allein jene Normen maßgebend sein, die im Artikel 3 des Berliner Vertrages formulirt seien. Nach dem Wortlaut dieses Artikels würde die Position des Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien unanfechtbar legal sein, sobald derselbe als freigewählter Fürst von der Pforte mit Zustimmung der Mächte bestätigt werde. Erfolge die Regulirung der bulgarischen Thronfolge unter strikter Beobachtung dieser Bestimmung, so würde die österreichisch-ungarische Regierung kein Bedenken tragen, bei Erfüllung der Wünsche des Prinzen Ferdinand mitzuwirken. Etwaige Beschlüsse über die Religion des Herrschers oder seiner Nachkommen, die im Berliner Vertrag nicht berührt wurden, hätten die Mächte als innere Angelegenheit Bulgariens zu betrachten. Betreffs Ostrumeliens, bemerkt das „Fremdenblatt“, sei die Lösung durch die internationale Vereinbarung vom Jahre 1886 vorbereitet. Als Grundlage für eine gezielte Klärung der ostrumelischen Frage könne die Formel dienen, daß der jeweilige Bulgarenfürst unter Zustimmung der Signaturmächte zugleich die Würde des Generalgouverneurs von Ostrumelien bekleiden solle. Schließlich erklärt das „Fremdenblatt“, die österreichisch-ungarische Regierung werde alle Bemühungen zur Beseitigung der bedauerlichen Anomalien mit Genugthuung begrüßen und

dieselben loyalerweise fördern. Soweit die internationale Mitwirkung notwendig sei, werde dieselbe seitens Oesterreich-Ungarns sich im Rahmen und auf Grund der internationalen Vereinbarungen vollziehen; unter der Voraussetzung, daß alle anderen Mächte in gleicher Weise vorgehen. Nachdem von den übrigen befreundeten Mächten wiederholt analoge Absichten kundgegeben worden wären, sei anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn durch eine gewissenhafte, gleichmäßig wohlwollende Betätigung seiner Vertragsstreue nicht in einen Gegensatz zu den anderen Mächten gerathen werde.

Wie sich übrigens nach der Rückkehr des Fürsten Ferdinand die Dinge im Fürstenthum gestalten werden, läßt sich noch gar nicht absehen. Ein in Militärkreisen viel gelesenes Blatt empfiehlt als einziges Rettungsmittel für das Land die Aufhebung der Verfassung und Einführung einer Militärdiktatur.

Wie von Sofia gemeldet wird, traf Fürst Ferdinand am Montag Abend 6 1/2 Uhr dortselbst ein und wurde am Bahnhof von den Geistlichen aller Confessionen, außer dem Metropolitanen Clement, den Ministern, den Offizieren und den bulgarischen amtlichen Kreisen empfangen. Die Menge bereite dem Fürsten einen begeisterten Empfang, und die Stadt war festlich geschmückt. Was nach dem Jubel folgen wird, bleibt abzuwarten.

**Zur Sklavenfrage in Abessinien.**

Unter dieser Ueberschrift läßt sich die „Kön. Ztg.“ von einem Kenner schreiben:

Campi nannte kürzlich in der italienischen Kammer den König Menelik einen Sklavenhändler. Ohne Zweifel hat der Redner in seinem Redefuß nicht den richtigen Ausdruck gefunden und wollte anstatt Sklavenhändler „Sklavenhalter“ sagen. Die abessinische Kirche erlaubt, Sklaven loszukaufen und sie, ohne vorhergehenden Unterricht, durch die Taufe zu abessinischen Christen zu machen; sie verbietet aber, solche wieder zu verkaufen. Wenn ein König, ein General, ein Soldat auf einem Kriegszug gegen die Gallavölker mehr menschliche Beute macht, als er für sich bedarf, so kann er sie Verwandten und Freunden schenken, die sich dafür erkenntlich erzeigen, aber verkaufen darf er sie nicht. Die Sklavenhändler in Abessinien, wie überhaupt in Afrika, sind die Mohamedaner. Diese haben ihre lebendige Waare aus den sehr bevölkerten Gallaländern im Süden von Abessinien, Gudern, Zulama, Kuitat, Enavea, Suragan, Kambat, Kassa u. s. w. Was auf dem Transport nicht zu Grunde geht, wird in großen Karawanen durch Abessinien nach dem Sudan gebracht, dort verkauft und durch andere Mohamedaner bis nach Kegypten, Tripolis, Tunis u. s. w. gebracht. Ein nicht unbedeutender Theil wird durch Mekkapilger nach Arabien geliefert. Fast jeder aus dem Sudan kommende Mekkapilger hat einen Sklaven, gewöhnlich einen Knaben und eine Sklavin, ein Mädchen von 12—18 Jahren, zu seiner eigenen Bedienung bei sich, die er, sobald er den arabischen Boden betreten hat, verkauft. Der Gewinn deckt ihm gewöhnlich seine Reise-Auslagen. König Theodor hatte, wie mir sein Hausvater sagte, über 1000 männliche und weibliche Sklaven. König Menelik wird deren noch eine viel größere Anzahl besitzen, indem die Schoanischen Könige von jeher eitel darauf waren, eine recht große Anzahl Sklaven zu halten. Jeder abessinische Fürst, General, Soldat, Kaufmann, Bauer, Priester und Handwerksmann hält je nach Vermögensverhältnissen einen oder mehrere Sklaven, welche die gewöhnlichen Arbeiten zu verrichten haben, die z. B. mahlen, baden, kochen, Holz herbeischaffen, Bier und Honigwein bereiten, das Feld bestellen, das Vieh, die Reit- und Lastthiere besorgen. Die besten und feinsten unter ihnen werden zur Bedienung der Herren und Damen verwendet. Im Jahre 1857 starb in Gondar ein mir bekannter abessinischer Kaufmann, Sidane Mariam, der 3000 Sklaven, Kinder nicht eingerechnet, hinterließ. Vor seinem Tode schenkte er allen die Freiheit, der einzige mir seit 40 Jahren bekannt gewordene Fall. Gewöhnlich ist das Los der Sklaven ein sehr trauriges. Stirbt der Eigentümer, so wird der Sklave wie Geld und Gut vererbt und muß zeitweilen harte Arbeit verrichten, bei wüthiger, entehrender Behandlung. Alle Männer und Frauen Europas sollten ihre Stimme erheben, damit diesem schändlichen Menschenhandel, dieser Erniedrigung menschlicher Wesen unter das Thier in Abessinien ein Ende gemacht wird. Der wortbrüchige König Menelik hat schriftlich der Antislavener Gesellschaft in London das Versprechen gegeben, den Sklavenhandel in seinem ganzen

Reiche aufzugeben. Er hat sein Versprechen nie eingelöst. Im Gegentheil holt er sich seinen und seiner Soldaten jährlichen Bedarf an Elfen in den südlichen Nachbarländern der Gallas. Die Sklavenkarawanen zählen oft 3—500 Köpfe, wie ich mit eigenen Augen gesehen habe, Männer, Frauen, Mädchen, Knaben und Kinder. Diesen gestattet Menelik freien Durchzug durch sein Land und nimmt von jedem Kopf eine bedeutende Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangsteuer, je nach Verhältnissen mehr oder weniger. Immerhin bringt dieser abscheuliche Menschenhandel den sich „christlich“ nennenden Königen von Abessinien bedeutende Einnahmen. Nach Matama und Semar werden (sehr niedrig geschätzt) jährlich 3 bis 4000 Sklaven aus Abessinien auf den Markt gebracht. 2000 wurden früher in Massaua nach Arabien verschifft; das hat, seitdem Massaua im Besitz der Italiener ist, aufgehört. Unter diesen armen Opfern befinden sich meist viele christlich geborene Abessinier, die beim Durchmarsch durch Abessinien von den Sklavenhändlern gestohlen werden. Auf meinen Reisen durch den ägyptischen Sudan begegnete ich mehreren Fällen; aber nur bei einem gelang es mir, ihm seine Freiheit mit Hilfe der ägyptischen Regierung wieder zu verschaffen und ihn in seine Heimath zurückzuführen. Nimmt man an, daß ein Theil der armen geraubten menschlichen Waare auf dem Transport zugrunde geht, welche namenloses Elend entfaltet sich vor unsern Augen. Hätte England 1883 Abessinien annektirt, so wäre diese Quelle des Sklavenhandels verstopft gewesen. Es ist heilige Pflicht Europas, Italien zu unterstützen, um der Wirtschaft in Abessinien und dem Sklavenhandel ein Ende zu machen. Alle Gallavölker, deren Fleisch und Blut künftig nicht mehr geraubt und verkauft werden kann, werden sich dankbar erweisen, und Italien wird den Ruhm gewinnen, daß es ein großes beigetragen haben wird, den Sklavenhandel aus der Welt zu schaffen und die reichen und gesunden Gallaländer bis zu den großen Reichen von Kassa und Enavea der europäischen Kultur zu erschließen. Die Gallaländer bergen Reichthümer in sich, wovon man in Europa keine Ahnung hat. Vielleicht sind jene Schätze einem spätern Geschlechte vorbehalten.

**Aus der Karlsruher Zeitung.**

**Angleichnungen.** Der Großherzog hat dem Oberfeuerkommissar Viktor Pfaß in Buchen das Ritterkreuz 2. Klasse des Großherzoglichen Ordens vom Jahrgang Löwen verliehen und den Oberfeuerkommissar Viktor Pfaß in Buchen auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 7. August d. J. wurde Oberleutnant Franz Mayer in Sauba nach Bruchsal und Oberleutnant Ferdinand Veier in Bruchsal nach Lauda versetzt. Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. Aug. d. J. wurde Aktuar Karl Sieber beim Amtsgericht Karlsruhe auf 1. Okt. 1895 zum Registrator beim Amtsgericht Bretten ernannt.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 14. August 1895.

**Personalnachrichten.**

**Großh. Bad. Staatsbahnen.**

Ernannt: Zu Lokomotivführern die Lokomotivführer (Reserveführer): Fischer, Vincenz, Fuchs, Georg, Häuser, Wendelin, Kuhn, Friedrich, Müller, Heinrich, Schaubert, Ludwig, Kunzweiler, Josef, Altmann, Rupert, Oberhoffner, zum Zugmeister, zu Oberassistenten die Schaffner: Dettweiler, Leonhard, Bauer, Friedrich, Burkard, Jakob, Marius, Richard. — Etatsmäßig angestellt: Trunzer, Johann, Wagenwärter, Schramm, Josef, Weichenwarter, Eröll, Martin, Weichenwarter. — Als Kanäleithelfen best.igt: Sproll, Johann, von Böhringen, Klein, Johann, von Pfaffstadt. — Als Bureauhilfen best.igt: Baumann, Franz, von Mannheim. — Vertragsmäßig aufgenommen: Endrich, Robert, Wagenwärter von Harthausen (Preußen), Gelschheimer, Bernhard, Schaffner von Gerchsheim, Karth, Albert, Schaffner von Inglingen, Finl, Josef, Wagenwärter von Wülphausen (Amt Engen), Koll, Adolf, Weichenwarter von Hofen, Kammerer, Raimund, Weichenwarter von Ruckloch, Winter, Johann, Weichenwarter von Bingen, Böglle, August, Weichenwarter von Harthausen (A. Reslitz), Hättig, Robert, Wagenwärter von Gaisbach, Schwemer, Theodor, Weichenwarter von Alsbach, Haas, Heinrich, Weichenwarter von Friesenheim, Chreißer, Franz, Wagenwärter von Esenthal, Schlachter, Wilhelm, Weichenwarter von Immendingen, Mohr, Job, Signalwärter von Obeltingen (Wirt.), Meßler, Karl, Weichenwarter von Klengen. — Versetzt: Riedlinger,

Und dann wie der Sturmwind 'in Wang die Herrn Jephthe!  
Und du, Kuder, zieh mit Jott!  
Gurrah, drauf! und fründlich!  
Kühner Muth und keder Spott  
Nacht unüberwindlich!  
Drauf! zum Heil des Vaterlands!  
Unter unsern Vinden  
Doff ich auch im Siegerkranz  
Über — nich zu finden!

— Ein echter Berliner Junge war es, der vor fünf- undzwanzig Jahren „auf einem Heuboden vor Reg.“ folgende Verse in die Welt setzte:

Keine Bjarren hab ich nich,  
Sogar een Streichholz mangelt mich,  
An hungern thut mir unermesslich,  
An unter mir stumt man uf Nord —  
Mit einem Wort:  
Hier is et frähsch!

— Ein „Bismardtwort“ aus dem Jahre 1870. Bald nach der Kriegserklärung hatte der französische Geschäftsträger in Berlin noch eine Audienz bei Bismard. Der Herr erbat sich für den Militärbevollmächtigten Stoffel oder doch für den Kanzler Boueffre die Bewilligung eines längeren als zugestandenen Abständigen Aufenibaltens in Berlin. Beides wurde von Bismard abgelehnt. „So gekaiten Em, Excellenz, daß der Gefandtschaftsreportier noch einige Tage zum Vednen des Haushaltes in Berlin bleibe. „Welcher Nationalität gehört der Mann an?“ fragte Bismard. „Er ist ein Franzose aus dem Elsas.“ „Also Elsäßer, dann kann er bleiben, er ist ja ein Deutscher,“ erwiderte der Graf. „Deutscher?“ replirte der Geschäftsträger ziemlich pilirt. „Der Mann ist ein Valablutfranze wie jeder andere Elsäßer!“ — „Bitte um Verzeihung,“ erwiderte Bismard lachend, „aber ich kenne das Elsas ebenfo gut, wie Sie, mein Herr. Ist der Mann Elsäßer, ist er Deutscher; wir können unsere Brüder im Elsas nicht anders als zur großen deutschen Familie gehörig betrachten, und demnach mag der Elsäßer in Berlin bleiben. Und in der That blieb der Elsäßer Bruder unbedellt in Berlin während der Dauer des Krieges.“

— Eine merkwürdige Krankheit herrscht gegenwärtig unter den Schulkindern in Neßlingen bei Saarlouis. Bei einem zwölfjährigen Mädchen kam sie plötzlich zum Ausbruch. Die Veranlassung bildete ein heftiger Schred über einen gemaltigen Donnerstschlag. Die Ärzte behaupten, es sei Weistanz.

Berthold, Stationsverwalter in Stockach, nach Ueberlingen, Mayer, Emilian, Stationsverwalter in Krauchenwies, nach Stockach, Eisele, August, Betriebsassistent in Mannheim, zur Zentral-Verwaltung, Nagel, Hermann, Betriebsassistent in Basel, zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Krauchenwies, Spraner, Josef, Werkführer in Freiburg, nach Billingen, Lang, Friedr., Werkführer in Billingen, nach Basel, Rothmund, Karl, Werkführer in Basel, nach Freiburg, Jungmann, Adam, Lokomotivführer in Heidelberg, nach Karlsruhe, Koll, Theodor, Stationsvorsteher in Griesen nach Ludwigshafen a. See, Kraner, Wilhelm, Bureauassistent bei der Zentralverwaltung nach Osterburken, Sinder, Georg, Expeditionsgehilfe (funk. Stationsausseher) in Sommerau zur Vernehmung des Stationsvorsteherdienstes nach Griesen, Beh, Mathias, Stationswart in Ruckbach zur Vernehmung des Stationsvorsteherdienstes nach Sommerau, Schah, Florian, Reserveführer in Lahr nach Offenburg, Schah, Thomas, Lokomotivbeizer in Offenburg nach Lahr, Radold, Ernst, Wagenwärter in Basel nach Gernsbach, Berger, Adam, Schaffner in Offenburg nach Baden, Fleig, Lazarus, Schaffner in Baden, nach Karlsruhe. — Die Vernehmung des Bureaudieners Paul Gabilgel in Schaffhausen nach Konstanz und jene des Wagenwärters Karl Demuth in Konstanz nach Freiburg wurde zurückgenommen. — In den Ruhestand wurden versetzt: Jig. Aug., Stationsverwalter, Goebes, Emil, Betriebssekretär, Vink, Johann, Oberschaffner, Fäßler, Ludwig, Wagenwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Zimmermann, Friedrich, Weichenwarter. — Gestorben: Braun, Karl, Rechnungsgehilfe, am 26. Juni l. J., Münch, Heinrich, Bahnwärter, am 24. Juli l. J.

**Mädchengymnasium in Karlsruhe.** Die Frage der Mädchengymnasien wurde in einem viel beachteten Artikel der „Mannheimer Allgemeinen Zeitung“ eingehend besprochen, der manche Anregung gegeben und die öffentliche Meinung wieder einmal mit dieser vielumstrittenen Frage beschäftigt ließ. Der Artikel, der sehr geeignet erscheint, aufklärend und orientierend zu wirken, behandelt namentlich das Programm des Vereins „Frauenbildungs-Reform“ in Hannover, der das erste deutsche Mädchengymnasium 1893 in Karlsruhe eröffnet hat. Dies Gymnasium beginnt am 16. September 1895 sein drittes Schuljahr. Vor kurzem fand vor einem eingeladenen Publikum, in dem auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sich befanden, die Schlussprüfung des 2. Schuljahres statt; die Leistungen der Schülerinnen waren sehr befriedigende, namentlich auch in Mathematik und alten Sprachen. Der die Schule unterhaltende Verein beabsichtigt, f. B. an die Oberprima eine Seminarakademie anzuschließen, um jenen Abiturientinnen der Oberprima, die nicht die Universität zu beziehen wünschen, Gelegenheit zu geben, sich außer ihrer gymnasialen Ausbildung auch noch diejenige der Lehrerinnenseminare anzueignen. Im Hinblick auf die gründliche Vorbildung, welche die Abiturientinnen des Gymnasiums aufweisen können, wird hier für die seminairistische Schulung auf ein nachfolgender einjähriger Lehrkurs genügen, um sie zur Ablegung eines Lehrerinnen-Examens zu befähigen. — Die Aufnahme in die unterste Klasse der Anstalt (die Untertertia) setzt das vollendete 12. Lebensjahr voraus, sowie den bisherigen Besuch einer höheren Mädchenschule. Mädchen, welche seitens ihrer bisherigen Lehrer besonders empfohlen werden, können sich um sog. Halbfreistellen bewerben, die kürzlich gestiftet wurden; solche Bewerbungen nimmt der Vorstand des Vereins „Frauenbildungs-Reform“ in Hannover entgegen. Die Inhabertinnen der Halbfreistellen zahlen halbes Schulgeld, nämlich jährlich hundert Mark.

**Dr. Sumiller.** Der Hilfsarbeiter beim kaiserlichen Gouvernement in Oshafia, Regierungsstrah Dr. Sumiller, hat am 12. August, von Marokko, wohin er sich Ende voriger Woche mit seiner Frau begeben hatte, die Reise nach Oshafia angetreten.

**Ueber den gegenwärtigen Sternschnuppenfall** wird uns noch geschrieben: Bei heiterem Himmel wird sich dem Beobachter des Sternhimmels bis zum 14. August abends die Gelegenheit bieten, einen der großen Sternschnuppenfälle bewundern zu können. Die Sternschnuppen gehen alle von einer und derselben Gegend des Himmels, einem Punkte in dem Sternbilde Perseus aus. Es handelt sich dabei um keine mit tonetarischer Geschwindigkeit sich bewegende Massen; ein Zusammenhang zwischen Sternschnuppen und Kometen ist sehr wahrscheinlich. Der Augustschwarm bewegt sich z. B. in derselben Bahn wie der dritte Komet des Jahres 1862. Die verschiedenen Meteorströme bilden nach Schiaparelli geschlossenen langgestreckte elliptische Ringe, welche unsere Erdbahn schneiden. Die Geschwindigkeit der Sternschnuppen beträgt 30—60 Kilometer in einer Sekunde, ist also ungefähr der der Kometen gleich.

**Sozialdemokratische Versammlung in der Neckarvorstadt.** Wie angekündigt, fand in der Wirkthchaft von Vortag in der Mittelstraße am Sonntag Nachmittag eine von Dr. Müdt einberufene Versammlung statt, die einen ähnlichen

Bei völligem Bewußtsein tritt plötzlich ein heftiges Zittern der Arme und Beine ein, welches sich so steigert, daß das Kind förmlich auf dem Boden trampelt und die Arme sich bewegen wie bei einem Trommelschläger. Der Anfall dauert ein bis zwei Stunden, öfter auch länger. Tritt bei einem Kinde diese Muskelruhe auf, so dauert es nicht lange, und sämtliche übrigen beginnen mit denselben Zuckungen. Es läßt sich dies wohl nur so erklären, daß das Betrachter der Krämpfe bei den übrigen Kindern einen solch starken psychischen Eindruck hervorruft, daß der Nachahmungstrieb die Willenskraft überwindet und auf diese Weise dieselben Krämpfe veranlaßt. In der ersten Mädchenklasse sind 29 Kinder erkrankt, davon die Hälfte schwer. Die zweite Mädchenklasse zählt vier Erkrankte. In der oberen Knabenklasse sind vier und in der Mittelklasse drei Knaben erkrankt. Die erste Mädchenklasse ist bis zum 14. August geschlossen worden. In Neßlingen ist der Weistanz bei Kindern in den letzten Jahren mehrfach vereinzelt aufgetreten.

— Einen eigenthümlichen „Schery“ erlaubte sich, dem Braudenger „Geselligen“ zufolge, neulich eine Privatgesellschaft, welche mit einem kleineren Dampfer eine Seefahrt nach Hela unternommen hatte. Infolge der kolossalen Hitze waren die statlichen Biervorräthe schon auf der Hinfahrt zu Ende. Unter Noth auf hoher See war tgenur. Da tauchte plötzlich in der Ferne der Salondampfer „Drache“ auf, welcher, mit vielen Passagieren von Hela kommend, auf Joppot zukehrte. Wüthlich stoppte er, denn gellend ertönte von dem anderen Dampfer die Dampfpeife mit dem Signal „Schiff in Noth“. Sofort änderte der Kapitän den Kurs und hielt auf den „Noth“. Dampfer zu, während die Passagiere sich angstbevollkommen an Deckbord zusammenbrängten und schon einen Schiffsturzgang in unmittelbarer Nähe vor Augen sahen. Wüthlich löste sich ein Boot von dem kleineren Dampfer und hält auf den „Drachen“ zu; kaum ist es in Aufsicht gelangt, als es auf die bange Frage: „Was los?“ mit Stentorsimme zurückerschallt: „Kömt Ihr und nicht mit Bier ausheßen?“ Gest allgemeine Verblüffung, dann heftiges Schelten ob der leichtfertigen Beunruhigung und des unmüthigen Aufenthaltes. Schließlich aber von allen Seiten homerisches Gelächter. Reuend setzte der „Drache“ seinen Kurs fort, den anderen Dampfer ruhig seiner „Noth“ überlassend. Wäre der „Schery“ anders ausgefaßt worden, so hätte der andere Dampfer leicht Unannehmlichkeiten haben können, da das internationale Seerecht den Mißbrauch der Nothpeife ebenso ahndet, wie die Bahnbehörde den der Nothleine und Nothbremse.

**Feuilleton.**

— Die Kriegszimmer des „Kladderadatsch“ aus den Jahren 1870 und 1871 hat der Verlag des Blattes (A. Hofmann u. Co.) mit einer Einleitung von Rudolph Genee herausgegeben. Der hübsch ausgestattete Band wird denen, welche miterlebt haben, wie das Berliner Wüthblatt damals häufig der allgemeinen Stimmung einen höchst wirksamen Ausdruck gab, alte Erinnerungen wachrufen, und die jüngere Generation kann auch aus diesen, bitteren Ernst und übermüthigen Scherz enthaltenden Blättern den Geist jener Tage erkennen. Wir haben eine der besten damaligen Leistungen des „Kladderadatsch“, das Gedicht in der Nummer vom 31. Juli 1870, „Schulze beim Abmarsch seiner Jungen“ hervor; die unter Thüränen lachende Entschlossenheit, das Viehste in das Vaterland einzuführen, hatte in diesen Versen im Berliner Dialekt einen ergreifenden Ausdruck erhalten.

Kulst zieht und Wüdem zieht!  
Des is freilich reichlich;  
Aber, Olle, des Jemüth  
Rache mich nicht weichlich!  
Won's Jemüth die Schürze jeltch,  
Und den Gram bezwungen!  
Nach mich nicht die Rieck weich  
Und die beiden Jungen!  
Hole mich den Abschiedstrunk  
Für die ollen Schelme,  
Und denn mit Verlesterung  
Kuffestütet die Peime.  
Scharlachberger! Schenket ein!  
Kräftig angeklungen!  
Dies Gewächs vom Vater Rhein  
Schült mich, wackre Jungen!  
Schenk! ihr ihnen reinen Wein,  
Set es gründlich heute!  
Nacht es Schredenberg sein  
Von der Feuersseite!  
Aber, Bengels, trinkt mich doch!  
Schnell noch eine Flasche!  
Nacht, steck Jedem noch  
Gene in die Tasche!  
Reenen Tropfen laßt mich drin,  
Schelst Daz und Niere.

stürmischen Verlauf nahm, wie die Anarchisten-Versammlung am Samstag Abend. Dr. Mühl verbreitete sich laut „Bad. Pr.“ in etwa fünfviertelstündigen Ausführungen über das neue sozialdemokratische Agrarprogramm, das er gleichfalls einer vernichtenden Kritik unterzog. In diesem Programm liege das Eingeständnis, daß man im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung und ausüben wolle, das Geschrei nach der Umgestaltung sei völlig verstummt. Man wolle Ackerbau, Handel und Verkehr dadurch heben und man vergesse, daß die Sozialdemokratie eine Partei der Proletarier sei. Das sei ein sozialistisches revolutionäres Programm mehr, dies sei an demokratisches Reformpapier. Früher habe man die agrarischen Forderungen maßlos belächelt und jetzt nehme man sie sogar in's Programm auf. Man fordere da landwirtschaftliche Schulen, Versuchsanstalten u. s. w., Dinge, die für Baden längst bewilligt seien. Man wolle damit den Berth des Bodens heben und vergesse, daß man die Aufhebung des Grundbesitzes im Programm habe. Mit demselben Rechte könnten die Arbeiter Muffersfabriken u. verlangen. Es sei der reine Bauernfang, der getrieben werde. (Bravo und Beifall). Die Verstaatlichung der Grundschulden sei eine Forderung der konservativen Bodenreformer. Man sei richtig am Staatssozialismus, zum Opportunismus, zum Possibilismus gelangt. In Halle habe man den Anfang gemacht mit der Abweichung vom Parteiprinzip, indem man die Religion zur Privatsache erklärte. Auch dies geschah, um Bauernfang betreiben zu können. Redner schloß, indem er eine Resolution zur Abstimmung brachte, in welcher das Agrarprogramm als Forderung der Agrarier verworfen und an den nächsten Parteitag in Breslau das Ersuchen gestellt wird, dasselbe abzulehnen. Redner erntete für seine Darlegungen großen Beifall. Die Diskussion, an der sich u. A. auch der Anarchist Demppwolff betheiligte, war im Allgemeinen dem Redner günstig, jedoch als „Genosse“ Wolf bemerkt, daß die Parteilichkeit Mühl's an dem Zwiste in der badischen Partei Schuld trage, entsteht ein ungeheurer Radau und Pfuirufe werden laut. Aus der Versammlung wird verlangt, dem Redner das Wort zu entziehen. (Rufe: Oho!) Demppwolff sei vielleicht ein begabter Anarchist. (Auf diese Äußerung hin entsteht ein unbeschreiblicher Tumult. Rufe: „Deraus mit dem Lump!“ u. s. w. ertönen. Demppwolff ruft: „Ein Schurke hat das Wort.“) Der Redner wird vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. Herr Peter bekämpft das sozialistische Programm und richtet an die Versammlung die Mahnung, zum Anarchismus überzugehen. So wogte es in der Debatte hin und her, und mit größter Mühe gelang es dem Vorsitzenden, die erregten Gemüther zu beruhigen. Die anwesende Polizei fand zwar keinen Grund einzuschreiten. Inzwischen sieht, gemüthlich sind die „Genossen“ nicht.

**Athletenfest in Neustadt.** Das Resultat des Vereinswettkampfes ist folgendes: Den 1. Preis (großes Trinkhorn mit silb. Unterlag und Kranz mit Diplom) erhält der Athleten-Verein Mannheim im Schweißinger Vorstadt, einen 2. Preis (silberner Pokal mit Kranz und Diplom) erhält der Athletenklub Neustadt, ebenfalls einen 2. Preis (kleineres Trinkhorn mit silb. Unterlag und Kranz u. Diplom) erhält der Athleten-Verein Neustadt, den 3. Preis (silb. Pokal mit Kranz u. Diplom) erhält „Germania“-Kaiserslautern, den 4. „Hercules“-Birmasens, den 5. Mundenheim, den 6. „Harmonia“-Kaiserslautern, den 7. Freisenheim und den 8. Franckenthal. Außer Verband erhält den 1. Preis der Verein Diebesfeld.

**Großes Aufsehen** erregte gestern Abend das plötzliche Erscheinen eines Riesen auf dem Perron des Hauptbahnhofes unter dem anwesenden Publikum. Alles brach in lachendes Gelächter aus, das erst wieder zum Schweigen kam, als der ungefähr 2,80 Meter lange Riese, der dabei auch noch ziemlich fortpulente war, wieder verschwand.

**Zur Warnung.** Die „Bad. Landesztg.“ läßt sich unter dem Datum von Sonntag aus Schönaach schreiben: Gestern Abend ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Die etwa 82 Jahre alte Ehefrau des Schreinermeisters Bernhard H. r., Agathe geb. Dold, am Sommerberg dahier, bemerkte vor dem Zubettgehen, daß das Öl für's Nachtlicht nicht mehr ausreichend war und wollte aus der Flasche nachgießen. Augenblicklich kam die Frau dem Bichte zu nahe, die Flasche explodirte, und das brennende Öl ergoß sich über die Kleider der bedauernswürdigen Person, welche im Nu in Flammen stand. Im Schreden stürzte sich die Frau in's Freie, wo mit Hilfe ihres Mannes, der bereits zu Bette gegangen war und auf die Schredenrufe erwachte, das Feuer erstickt und auch im Zimmer gelöscht wurde. Der armen Frau waren, u. „Gcho v. B.“, die Kleider förmlich am Körper verkohlt. Sie erlitt schauerhafte Brandwunden. Der noch in der Nacht erschienenen Arzt konnte nur für thürlichste Linderung Sorge tragen; heute Nachmittag erlitt die Frau die Frau von den gräßlichen Schmerzen. Mit dem Manne, der beim Löschen auch die Hände verbrannte, trauern 4 kleine Kinder um die auf so entsetzliche Weise um's Leben gekommene Mutter.

**Verdrehung.** In der städtischen Compostfabrik bedrohte der Knecht Jakob Schwab am 20. Juli verschiedene Knechte mit dem Verbrechen des Todtschlags, indem er mit der Mistgabel auf dieselben einschlug und nach ihnen stach, da ihm dieselben Vorhalt machten über die grobe Mißhandlung, die er an seinen Pferden verübte, was die Bedenkenden nicht mehr mit ansehen konnten. Als der Aufseher Jäger

ihn zur Ruhe weisen wollte, drohte er diesem, er werde heute noch die ganze Fabrik anzünden, worauf der Unhold sofort entlassen wurde und vor der Fabrik einen großen Menschenauflauf verursachte. Das Urtheil lautet gegen den gemeingefährlichen Menschen auf 4 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft wegen Bedrohung und Thierquälerei.

**Agnoscir.** Die Leiche, welche gestern im Rhein gelandet wurde, ist als diejenige des Schiffers Georg Rabach aus Restert agnoscirt worden.

**Wuthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 15. August. Die allgemeine Luftdruckvertheilung hat seit gestern eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Ueber Südeuropa und der südlichen Hälfte von Mitteleuropa behauptet sich ein mächtiger Hochdruck, während in Scandinavien eine Depression von ca. 755 mm andauert. Die dadurch veranlaßten Südwinde rufen immer wieder in Süddeutschland einzelne Gewitterwübel hervor, welche in einzelnen Gegenden zu heftigen Entladungen führen. Für Donnerstag und Freitag ist zwar vorwiegend trockenes und auch zeitweilig sonniges aber auch in einzelnen Gebirgsgegenden noch immer zu lokalen Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celst.	Aufleuchtig. Procent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
15. Aug.	Morg. 7 <sup>u</sup>	757,0	15,9		S 8		
15. "	Mittg. 2 <sup>u</sup>	756,8	18,8		S 6		
15. "	Abd. 9 <sup>u</sup>	754,8	18,6		S 4	2,5	
14. "	Morg. 7 <sup>u</sup>	755,7	15,2		SW 6		

Höchste Temperatur den 13. August 21,5 °  
Tiefste " vom 13/14. August 13,0 °

**Aus dem Großherzogthum.**

**Heidelberg, 13. August.** Die 700 sächsischen Krieger, die gestern auf der Durchreise nach den Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges hier weilten, haben sich, wie sie versicherten, hier vorzüglich unterhalten. Das günstige Wetter gestattete ihnen die Schönheiten der nächsten Umgebung Heidelbergs so recht nach Herzlust zu genießen. Beim Nachmittags-Concert auf dem Schloß ging es bei Reden und Gesängen der Sachsen sehr patriotisch und angeregt her; ebenso Abends beim Bankett im „Storch“, im Lieberkranz-Lokal und in allen Wirthschaften, wo sich Sachsen sehen ließen. Am Bahnhof war zur Begrüßung der Gäste u. A. der Bezirkskommandeur und die Bataillonsmusik anwesend gewesen. Heute früh sind die Sachsen mit einem Extrazug weitergereist.

**Bruchsal, 13. Aug.** Ueber den kurz gemeldeten Brand berichtet die „Kraichg. Ztg.“ folgendes: In der Maschinenfabrik von Schönaach u. Hennig, und zwar in dem ersten großen Gebäude gegen das Heumann'sche Grundstück hin, brach heute Nacht gegen 12 Uhr aus noch nicht festgestellter Ursache Feuer aus. Es wurde sofort alarmirt und der Bahnhofsfireurwehr, die sehr schnell auf dem Plage erschien, war es in kürzester Zeit gelungen, des Feuers Herr zu werden und — wie man allgemein glaubte — die Gefahr zu beseitigen. Die heranrückende städtische Feuerwehr wurde infolge dessen wieder zurückberordert. Gegen 1 Uhr jedoch hörte man neue Feuerzüge und bald sah man die hellen Flammen emporlodern. Das Feuer muß also unbemerkt weiter geübt und bei der leichten Brennbarkeit der in der Nähe befindlichen Gegenstände wieder zu plötzlichem Ausbruch gekommen sein. In Zeit von kaum einer Stunde war der ganze obere Stock des erwähnten Gebäudes, in welchem sich die Modellschneiderei, die Werkstätten der Mechaniker und das heliographische Atelier befanden, und der Speicherraum, der mit Tausenden von hölzernen Modellen angefüllt war, ein Raub der Flammen geworden und man mußte von Glück sagen, daß beinahe vollständige Windstille herrschte und daß es infolge dessen möglich war, das Feuer auf dieses eine Gebäude zu beschränken. — Wie wir erfahren, ist der Brandschaden sehr bedeutend, wird aber erfreulicherweise keine Unterbrechung des Betriebs, und ebensowenig, wie dies schon befürchtet wurde, eine Entlassung von Arbeitern zur Folge haben, da die in den abgebrannten Räumen beschäftigt gewesen Schreiner und Schlosser sowohl bei den Aufräumungsarbeiten als bei der nöthig fallenden Reueherstellung eines großen Theils der verbrannten Modelle hinreichende Beschäftigung finden dürften.

Eine Privat-Korrespondenz schreibt uns zu dem Brand- und Unglück noch folgendes: Bald nach 12 Uhr in der Nacht auf Dienstag hörte man die Alarmsignale der Feuerwehr und den Ruf: „Es brennt bei Schnabel und Henning.“ In einem Gebäude aus Eisenkonstruktion, Holz und Kiegelwänden war Feuer ausgebrochen. In diesem Hause, welches nur an einer Seite mit dem größeren Fabrikkomplex zusammenhängt, befanden sich die Modellschneiderei, die heliographische Anstalt, Werkstätte für elektrische Apparate, Latir-

werkstätte und ein Theil der Schlosserei. Der obere Raum war fast ganz aus den nach Tausenden zählenden Modellen aus Holz angefüllt. Als das Feuer bemerkt wurde, war rasch Hilfe da, hauptsächlich auch von der nahen Bahnhofsfireurwehr. Merkwürdigerweise wurde von den Zuschauern, als sie das Feuer etwas gedämpft sahen, die Nachricht in die Stadt gebracht, das Feuer sei aus, und wurden dadurch die noch herbeieilende Feuerwehr und sonstigen Hilfsbereite zurückgehalten. Die Feuer signale schwiegen, bis sie nach einiger Zeit wieder riefen. Jetzt, ungefähr um 1 Uhr, stand das Gebäude in hellen Flammen, welche in dem großen Holzvorrath gute Nahrung fanden. Die jetzt vollständig hinzugekommene Feuerwehr der Stadt in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Beamten und Arbeitern der Fabrik bewältigten das Feuer, so daß bald nach 3 Uhr die Gefahr für die übrigen Gebäude beseitigt war. Der untere Theil und die Eisenkonstruktion des betroffenen Gebäudes stehen noch, für die oberen Theile war keine Rettung mehr. Es war dem Feuer schwer beizukommen der umstehenden übrigen Gebäude wegen, auch mußten diese und besonders das ganz nahe stehende Archiv, in welchem vielleicht 20,000 Originalzeichnungen und noch mehr Duplicate aufbewahrt werden, sowie die nahestehenden großen Tabaksmagazine geschützt werden. Ein Glück war die vollständige Windstille. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt, der Schaden, der ein sehr großer, ist noch nicht genau festgestellt. Die Arbeit auf der Fabrik erleidet durch den Brand im großen Ganzen keine Unterbrechung, auch werden die Herren deswegen keine Arbeiter entlassen.

**Baden-Baden, 12. Aug.** Hier selbst waren gestern über 100 Metzger und Butcher aus Baden und der Pfalz zu einer Besprechung versammelt, welche die Gründung eines badisch-pfälzischen Bezirks-Verbandes beschloß, wie ein solcher für Württemberg und Bayern schon seit einigen Jahren besteht. Norddeutschland ist bereits seit 17 Jahren in Bezirks-Verbande gegliedert, welche, aus den einzelnen Innungen zusammengesetzt, den Deutschen Fleischer-Verband bilden und im Ganzen 25 000 Mitglieder umfassen. Für den neugegründeten Verband wurde, lt. „Arch. Z.“, eine provisorische Vorstandschaft ernannt und Freiburg als Ort der ersten Versammlung bestimmt, welche vom 26. bis 28. Sept. ds. J. gleichzeitig mit der dortigen landwirtschaftlichen Ausstellung stattfinden. Energetische Maassnahmen der Gründung in allen Städten war ein weiterer Beschluß der Besprechung.

**Fahr, 12. Aug.** Ein fürchterliches Hagelwetter hat heute Nachmittag laut „Bad. Landesztg.“ hier und der Umgegend einen bis jetzt noch nicht zu überschenden, aber jedenfalls sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Mit ganz unheimlichem Gepfassel gingen die fast nutzlosen Schloßen nieder und bedeckten den Boden in einer Höhe von mehreren Centimetern. Noch zwei Stunden nach dem Gewitter lagen in den Vertiefungen auf den Feldern und besonders auf grasigen Plätzen ganze Haufen von Hagelkörnern. Der Tabak, das Weisfloren, die Reben, die einen so schönen Ertrag versprochen, sind völlig geschlagen, die Obstbäume stark beschädigt. Mehrere Straßen in der Stadt wurden in Seen verwandelt, in dem westlichen Theil der Werderstraße stand das Wasser fußhoch. Die traurigen Gesichter der vom Felde heimkehrenden, bis auf die Haut durchnässten Leute, die in einer schlimmen Viertelstunde um die Früchte Monate langer, harter Arbeit gebracht wurden, machten einen recht wehmüthigen Eindruck.

**Heberlingen a. S., 12. Aug.** Gestern Abend um halb 8 Uhr entluden sich, wie die „Bad. Pr.“ berichtet, über unserer Gegend heftige Gewitter, nachdem schon zwischen 5 und 6 Uhr etwas schwächere vorhergegangen waren. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag. Das herrschende Dunkel wurde taghell erleuchtet und in den Zimmern konnte man jeden Gegenstand deutlich erkennen. Flammende Blitze durchzuckten die Luft und führten in die Tiefe des Sees; es folgten erschütternde Donnerschläge. Es schien, als ob die Elemente ihrer Fesseln sich entrafft hätten. Gegen 1/9 Uhr ließen die Schläge etwas nach und machten einem stark herunterprasselnden Regen Platz, der die ganze Nacht anhält, momentan aber nur noch schwach ist. In der Ferne sah man, wie der Himmel sich gluthroth färbte und Feuer zum Firmament emporloderte, was auf Brände schließen ließ. Die Vermuthung hat sich in der That leider bestätigt. In der Nähe von Roggenbeuren brannte die vollgefüllte Scheuer eines Hofgutes nieder, wobei zwei Pferde ihren Tod fanden; in Meersburg schlug der Blitz in das Gasthaus „zur Krone“, wo man aber bald des Feuers Herr wurde; ebenso schlug der Blitz in der Nähe von Heiligenberg sowie in der nahen Schweiz ein. Näheres fehlt jetzt noch. Bis nach 10 Uhr sah man Blitze flackern und hörte man das Rollen des Donners. Fast märchenhaft nahm sich das auf der Rückkehr nach Konstanz befindliche „Luthschiff“ aus, das sich bei dem heftigsten Gewitter der Stadt näherte und dessen Anblick bei der großen Dunkelheit einem schwimmenden hell erleuchteten Hause gleich.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Aus Baden-Baden** schreibt man: Im Befinden des auf offener Bühne durch Feuer zu schwerem Schaden gekommenen Fräuleins Elise Hofmann ist eine leichte Besserung eingetreten. Die junge Künstlerin befindet sich im Krankenhanse in der vorzüglichsten Pflege; die behandelnden Aerzte hoffen auch, daß sie die Patientin wieder ganz herstellen

**Santa Clara.**  
Roman von B. Riebel-Abrens.  
(Fortsetzung.)  
Verhält sich das wirklich so, Margarita? Aber was konnte Dir in diesem Falle noch an dem Bilde Gonzaga's liegen? Deine Sehnsucht, es zu besitzen, muß doch eine sehr starke gewesen sein, daß sie Dich veranlassen konnte, es auf diese Weise an Dich zu nehmen.  
Aber auch auf diese heikle Frage wußte Marga eine ausreichende Antwort zu geben.  
„Keinwegs, Du sollst erfahren, wie es zugeht. Wir finden irgend einen Gegenstand hübsch, nicht wahr, sei es eine Blume, ein Haus, ein Gemälde oder sonst ein beliebiger Gegenstand und ganz natürlich erhebt der Wunsch in uns: Das möchte ich besitzen. So erging es mir mit Gonzagas Photographie, die wirklich eigenartig und sehr schön ist. Ich dachte: das ist ein Schmuck für unser späteres Familienalbum. Und nun meinst Du es! Lieber Gott, der rasche Impuls läßt wohl jeden Menschen gelegentlich mal eine Unklugheit begehen.“  
„Wenn ich Dir glauben dürfte und nicht die nagenden Zweifel wären,“ sagte Carlos zögernd. „Aber ich will Dir glauben,“ fügte er entschlossen hinzu, „denn im Falle es anders wäre und ich denken müßte, daß Du eine Rolle vor mir spielst, dann bin ich ja gezwungen, anzunehmen, unsere Verbindung sei von Deiner Seite nichts als ein unnatürliches Opfer, das Dich und mich elend machen würde; das will ich nicht, niemals sollst Du um meinetwillen unglücklich werden, lieber gebe ich Dir, so schmerzhaft es auch für mich sein würde, die Freiheit zurück! Bedenke Dich wohl, nach ist es dafür Zeit.“  
Seine Stimme bebte und in seinen Zügen lag der Ausdruck namenloser Seelenpein.  
„Rein, Carlos,“ entgegnete Marga schmeichelnd, während ein innererwirrendes Rädeln um ihr Lippen schwebte, dieses kleine Mißverständnis, das ich doch nun zur Genüge auflöste, ist nicht dazu angethan sein, uns zu trennen. Ich war seit

gestern verdrücklich, abgesspannt, es giebt eben unberechenbare Stimmungen, wo man kopflos handelt und gegen sich selbst und alle Vernunft mühet. So ging es mir heute Abend mit diesem Bilde, als Du kamst. Vergieb, wenn ich Dich kränkte, — wir werden uns von nun an besser verstehen.“  
„So hast Du mich wirklich lieb, Margarita?“ fragte er, seine Arme um ihre Gestalt legend. „Sieh' mir in's Auge!“  
Sie blinzte offen zu ihm auf: „Ja, Carlos.“  
„Ich glaube Dir,“ sagte er, sich gleichsam selbst beschwichtigend. „Er hätte ihren Worten, die wie Balsam den Schmerz in ihm besänftigten, begierig gelauscht, und blieb dennoch ein leiser Zweifel zurück, er wollte ihn dannen, denn noch befand er sich in jenem Rausche, da Marga zu verlieren ihm schrecklicher dünkte, als der Tod.“  
„Ich glaube Dir,“ wiederholte Carlos noch einmal, dieser Austritt fiel in die schreckliche Stimmung zwischen uns wie ein erstickendes Gewitter. Gewiß, so kann kein Weib, kann am wenigsten meine Margarita sich verstellen; ich vertraue Dir und bitte Dich meiner ungestümen Festigkeit wegen um Verzeihung. Und noch etwas Wichtiges, Gutes soll diese mir unvergeßliche Stunde bewirken, im Falle Du Deine Einwilligung giebst.“  
„Was meinst Du?“  
„Rärgen wir die Zeit bis zu unserer Trauung ab; es scheint mir unzutreffend, daß wir durch unsere heiligen Bund das meinem Vater geweihte Andenken beeinträchtigen sollten. Nicht wahr, Margarita? Bist Du bereit, schon nach zwei Monaten in aller Stille die Meise zu werden?“  
„Gewiß, will ich, Carlos.“  
„Gut, dann ist es abgemacht; ich lehnte mich danach, Dich als die Herrin von Santa Clara zu sehen.“  
„Mir liegt weit mehr daran, hier als Dein Weib, denn als Herrin zu weilen, Geliebter.“ Küßte sie, sich an ihn schmiegend, so daß Carlos, fingerissen von Marga's Liebenswürdigkeit, sich fester als je zuvor in ihrem Banne befand.  
Später, als die jungen Mädchen sowie Marga zur Ruhe gegangen, lag Dona Manuela im Zimmer Gonzaga's, welcher noch immer eine etwas schmerzhafteste Steifigkeit in seiner Schulter spürte, die nur sehr langsam weichen wollte.  
Erlag auf dem Sopha vor einem runden Tisch, wo die mit hellgrünem Schirm bedeckte Lampe brannte, deren Lichtschein

nicht genügte, die Schatten aus den Winkeln des geschmackvoll mit dunklen Stoffmodellen ausgestatteten Gemaches wegzulichten; Gonzaga's Zimmer war entliehen das behagliche und elegante im Hause, verwendete er doch viel Sorgfalt auf sein kleines Heim, das er in harmonischen Einklang mit seiner schönheitsbedürftigen Seele zu bringen strebte. Durch das offenstehende umrannte Fenster lugte der sternensunkelnde Nachthimmel herein.  
Jetzt kam auch Carlos, zündete sich eine Cigarette an, und nachdem er gedankenvoll den blauen Dampfwolken eine Weile zugehört, theilte er seinen und Marga's Entschluß, die Hochzeit zu beschleunigen, mit.  
„Carlos, ich würde die Zeit nicht abkürzen an Deiner Stelle,“ sagte Dona Manuela festürzt.  
„Warum nicht, Mutter? Ich finde, es liegt nicht die geringste Taktlosigkeit in einer stillen Hochzeitsfeier zu Ausgang des ersten Trauerhalbjahres.“  
„Das meine ich auch nicht, darin denke ich ganz wie Du; der Beweggrund ist ein anderer, mein Carlos. Du kennst Deine Braut so wenig und sie Dich, — mir ist bange. Eure Charaktere passen nicht für einander. Ich fürchte, ich fürchte, Du wirst nicht glücklich mit Margarita, sie besitzt doch gar zu wenig, was das Herz gefangen nimmt.“  
Carlos schwieg und sah wieder den steigenden Rauchwolken zu; jetzt, dem Rauber der Gegenwart seiner Braut entrückt, traten die qualenden Zweifel von neuem um so lebhafter hervor, aber er wollte sie nicht aufkommen lassen und Alles in ihm ging unter in der Sehnsucht nach ihrem Besitz.  
„Gonzaga ist derselben Ansicht, mein Sohn, ich bitte Dich, bedenke, was Du thust — es handelt sich um Dein Lebensglück; Deine ganze Zukunft!“  
„Ich bin allerdings derselben Ansicht wie Du,“ war Gonzaga ein, „doch füge ich hinzu, daß Carlos als ein ehrlicher Mann jetzt nicht mehr zurück kann. Er gab sein Manneswort, das vor dem priesterlichen Segen nicht weniger heilig ist als nachher.“  
(Fortsetzung folgt.)

Connen. Ob aber Fräulein Hofmann ihre so verheißungsvolle Bühnenlaufbahn wird fortsetzen können, erscheint Angesichts der Brandwunden an Arm und Rücken leider recht zweifelhaft.

Die Arbeiten für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nehmen rüstigen Verlauf. Zwei der in kolossaler Größe und sehr lebensvoll dargestellten Löwengruppen sind durch die beiden Begabtesten Fr. Kraus und Gaue für den Bronzeguss vollendet.

Die Uebergabe des Berliner Theater an den neuen Direktor Prach erfolgt am 18. d. M. Direktor Oscar Blumenthal trifft befehls in Berlin am 15. d. M. ein, geht aber gleich nach Erledigung der Angelegenheit wieder nach Jchl zurück.

Leoncavallo schreibt an ein Mailänder Blatt, daß er hoffe, seine Oper „Roland in Berlin“ in den ersten Monaten des Jahres 1897 zu beenden. Den Plan des Librettos habe er nahezu fertig gestellt und werde ihn Anfang Oktober dem Grafen Hochberg nach Berlin senden.

Hermann Sudermann, der seit einiger Zeit in Heiligenhafen weilt, hat dort ein neues Drama vollendet und das Werk im Freundeskreise vorgelesen.

Eine nationalliberale Versammlung findet heute Abend 7/9 Uhr in dem Hermann'schen Lokal auf dem Lindenhof statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremen, 13. Aug. In der Kasse der Bremer Filiale der Deutschen Bank wurde heute ein Manko von etwa M. 40,000 entdeckt. Der Kassirer Ernst Kramer wird vermisst und ist angeblich geflüchtet.

Bern, 13. August. Nach Anhörung der von den Bundesräthen Lachenal (Aeuheres und Handel) und Hauser (Böde und Finanzen) gegebenen Aufschlüsse und zweifelhafte Verhandlung beschloß die Kommission des Nationalrates mit allen Stimmen gegen eine, die Annahme des Handelsabkommens mit Frankreich zu empfehlen. Von der ebenfalls heute hier versammelten Kommission des Ständeraths erwartet man einen ähnlichen Beschluß.

Wien, 13. Aug. Die Abendblätter melden, daß in Marienbad gestern Abend im Auftrage der Regierung der Spielsaal des „Club des Etrangers“ geschlossen und die Banklokale beschlagnahmt worden sind. Die Thüren des Spielsaales wurden polizeilich besetzt und die Kommen der anwesenden 200 Gäste aufgeschrieben. Hierauf wurden die Gäste entlassen.

Paris, 13. August. Auf dem medizinischen Kongresse in Bordeaux theilte Professor Maragliano die Resultate seines Tuberkulose-Serums mit, das er von Pferden, Hunden und Eseln durch Einimpfung menschlichen Tuberkulosestoffes in bisher unerreichter Stärke gewonnen hat. Der Gesamtbericht umfaßt 83 Fälle, davon 29 Hirtresultate bei gutartigen Erkrankungen, das heißt, beim Fehlen stärkerer thätiger Mikrobenansammlungen. Maragliano behauptet, bei seinen methodischen, klinisch kontrollirten Verfahren die Erfahrungen von Böhler und Paquin verwerflich zu haben. Der Name Kochs blieb ungenannt. Der Vortrag fand enthusiastische Aufnahme. (Frankf. Ztg.)

Paris, 13. Aug. Der Minister des Aeußeren, Hanotaux, hat an den russischen Botschafter v. Mohrenheim, der augenblicklich in Cantereid weilt, folgendes Telegramm gerichtet: „Ich bitte Ew. Excellenz, zu Ihrem 50jährigen Jubiläum der hervorragenden Dienste, die Sie Rußland geleistet haben, meine herzlichsten, aufrichtigsten Glückwünsche entgegen zu nehmen. Frankreich hat auch Antheil an dem langjährigen Werke dieses wohlthätigen Lebens. Ich bin gewiß, ein allgemeines Gefühl auszudrücken, wenn ich Ihnen heute die Wünsche übermittle, die wir für das Glück Ew. Excellenz und aller der Ihrigen hegen.“

Petersburg, 13. August. Der Zar hat dem Kaiserlichen Botschafter v. Mohrenheim zum 50jährigen Dienstjubiläum den Wladimirorden erster Classe verliehen unter Uebersendung eines Handschreibens, in dem u. a. gesagt wird: „Ihre ganze Thätigkeit, die auf die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland gerichtet ist, trägt zur günstigen Lösung der meinem Herzen theuren Aufgabe, den allgemeinen Frieden zu befestigen, bei.“

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 13. August. Die Morgenblätter melden aus Vojen: Dem „Diennil Pojanski“ zu Folge, wurden in Dössa in einem Restaurant I. Ranges über 70 den besseren Kreisen angehörende Personen verhaftet. Mehrere Tausend Broschüren und Aufrufe in der Presse wurden beschlagnahmt; auch in den Vorstädten fanden in herrschaftlichen Villen Verhaftungen statt. Die Dössaer Polizei glaubt eine Verschwörung von Nihilisten entdeckt zu haben. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Die umfangreichen polizeilichen Maßnahmen anlässlich der Durchreise des Prinzen Ferdinand wurden dadurch veranlaßt, weil die Polizei von einem gegen den Prinzen durch hier weilende bulgarische Studenten, Anhänger Stambulows, geplanten Attentat Kenntniz erhalten hatte. — Berlin, 14. August. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Velt: Die Reiterfirma bereitet die Verhaftung

des Veterinärwesens vor und legt dem Reichstage in der nächsten Session einen begl. Gesetzentwurf vor. — Die Morgenblätter melden aus Smunden: Bei der Königin Marie von Hannover wird infolge einer Blasenbildung am rechten Auge vollständige Erblindung befürchtet. — Die Morgenblätter melden aus Sofia: Prinz Ferdinand empfing heute den Metropolitani Clement und die Petersburger Deputation. — Das „Berl. Tzbl.“ meldet aus Wien: Hofrath Docay, der Dichter des „Kuß“, wurde zum Chef der Prekleitung des Auswärtigen Amtes ernannt.

Paris, 14. August. Ein inspirirter Artikel im „Journal des Debats“ bereitet auf die unmittelbar bevorstehende Kündigung des italienisch-tunesischen Handelsvertrages vor. Das genannte Blatt meint: Italien werde darin keine Feindseligkeit erblicken.

Rom, 14. Aug. In der Verwaltung der Wohlthätigkeits-Anstalten von Livorno sind große Unterschleife entdeckt worden. Der Präsident der Anstalten, Advokat Ciera, scheint flüchtig zu sein.

Neapel, 14. Aug. Der Besuch ist seit gestern neuerdings in starker Bewegung.

Athen, 14. Aug. Der Prinz von Neapel kam incognito hier an, besuchte die Akropolis und fuhr Johann auf seiner Nacht weiter. Das Ziel der weiteren Reise ist unbekannt.

Konstantinopel, 14. August. Nikolaus Zarifi, ein über die Türkei hinaus wohlbekannter Millionär und Philantrop, ist gestorben.

Petersburg, 14. Aug. Das Kriegögericht in Jenisseisk verurtheilte 4 Personen, darunter einen Kosaken, zum Tode, weil sie eine aus 6 Personen bestehende Tartarenfamilie ermordet hatten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 13. Aug. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: bestellt 471 gedeckte 412 gedeckte 760 offene 644 offene

Zuf. 1291 Wagen Zuf. 1056 Wagen Es fehlen also 69 gedeckte und 116 offene Wagen. Mannheimer Effektenbörse vom 13. Aug. Sehr stilles Geschäft. Umgesetzt wurden Brauerei Schwarz-Aktien zu 105.00 und Smaliter Mailammer zu 125.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Babische Obligation', 'Brauerei Schwarz', and 'Smaliter Mailammer'.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Babische Obligation', 'Brauerei Schwarz', and 'Smaliter Mailammer'.

Frankfurter Witaagsbörse vom 13. Aug. Die Wiener Börse zeigte heute etwas festere Tendenz, nur Staatsbahn blieben matt, während sich für Creditactien bei leichter Verfolgung Deckungsbedürfnis erkennen ließ. Hier war die Speculation daraufhin bei Beginn ebenfalls ziemlich fest gestimmt. Späterhin kamen mattere Berliner Course; durch Rückgang von Staatsbahn wie Eisenactien ungünstig beeinflusst, schien es, als gehe auch die Berliner Börse darauf aus, ihre Positionen zu erleichtern. Nach öfteren Schwankungen schloß die Börse dennoch in ziemlich fester Haltung. Bergwerksactien, die während des ersten Theils der Börse nicht wiederholt nachgegeben hatten, konnten in der Nachbörse wieder bessere Preise erzielen. Von Industriellen verloren Scheidbankakt 4 pSt., Zellstoff Waldhof 1 pSt., Pöckster Farbwerke 1/2 pSt. — Privat-Diskonto 1/2 pSt. Frankfurter Effekten-Societät v. 13. Aug. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 334 1/2, Diskonto-Kommandit 220.70, Nationalbank für Deutschland 145.40, Berliner Handelsgesellschaft 160, Dresdener Bank 165.90, Effektenbank 119.80, Banque Ottomane 144.55, Oester. Ung. Staatsbahn 342 1/2, Lombarden 96, Mittelmeer 94.10, Hessische Ludwigsbahn 119, Ung. Goldrente 103.75, 4 1/2 Proz. Argentinier innere 50.70, Buenos-Ayres 36.40, 6 Proz. Mexikaner 91.60, 5 Proz. do. 25.70, Türk. Loose 43.10, Höchster Farbwerke 421, Gelsenkirchen 176.90, Harpener 161.50, Hibernia 168.20, Laura 139.10, Bochumer 180.80, Courl 112.50, Götthard-Aktien 184.70, Schweizer Central 147.30, Schweizer Nordost 143.30, Schweizer Union 100.20, Jura-Simplon 103.70, 5 Proz. Italiener 89.50.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'.

Mannheimer Productenbörse vom 13. Aug. Weizen per Nov. 14.60, März 1896 15.10, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.50, Hafer per Nov. 12.25, März 1896 12.50, Mais per Nov. 11.00, März 1896 10.80 M. — Tendenz: flauer. Die Gestaltung des Weizenmarktes wurde durch flaueres Americ. ungünstig beeinflusst. Auf vermehrte Abgabe

lust gaben die Preise 1-2 M. per 1000 Kilo nach. Roggen matter. Hafer per Nov. 12.25 gehandelt. Mais flau.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'.

Table with columns for various goods and prices, including items like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz'.

Einnachgläser, Conservegläser

68003 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim. Heberzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe! Wir verwenden bereitwilligst an jede Privatperson eine reichhaltige Musterauswahl in Tuchen, Cheviots, Kammgarn, Paletotstoffen, Manteluchen, Damenloben und Damenkleiderstoffen jeder Art franco ohne Verpflichtung zum Kaufen! Möbelbilder für Damen und Herren werden gratis beigelegt. Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Cie.)

Advertisement for 'Homöopathie' (Homeopathy) with text about the 'Central-Apotheke von Hofrath V. Mayer' and 'homöopathische Arzneimitel'.

Tanzlehr-Anstalt Lünser.

Einem titl. Publikum zur gefl. Kenntniznahme, daß meine Unterrichtskurse für die nächste Saison am Sonntag, den 1. September er. mit dem 1. Kurse in Saalbau, Nachmittags 3 Uhr für Damen und um 5 Uhr für Herren beginnen und bitte ich gefl. Anmeldungen baldigst in meinem Laden, P. 1, 1 oder in meiner Wohnung, B. 2, 10, 2, St. 20, machen zu wollen. Wir immer, so habe ich auch neuer alle Nouveautés der modernen Tanzkunst in meinen Lehrplan aufgenommen.

Gustav Lünser, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer. NB. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit!

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme u. zahlreicher Blumenpenden bei dem Hinscheiden meines unvergessenen geliebten Sohnes

Heinrich

70568 sowie für die liebevolle Behandlung des Herrn Dr. Wagner und der Schwester Lucia, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadialtor Eisinger, sage ich Allen meinen innigsten Dank. Mannheim, den 14. August 1895. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Marie Stückler Ww.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde. Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Donnerstags, den 15. August, (Fest Maria Himmelfahrt). 7 Uhr Festmesse. 7/9 Uhr Singmesse mit Predigt. 7/10 Uhr Hauptgottesdienst. 7/8 Uhr Vesper.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur 2. Kammer der Landstände betr.

Nu die Gemeinderäthe des Amtsbezirks!

Durch Allerhöchste Entschlieung vom 28. Juli d. Js., die Erneuerungs- und Ersatzwahlen für die 2. Kammer der Ständerversammlung betr. — Staatsanzeiger No. XXIII u. XXIV — sind in 44., 45., 46. Wahlbezirk Erneuerungswahlen angeordnet.

Für jede Gemeinde — in Gemeinden mit Distrikteinteilung für jeden Wahlbezirk — ist sofort gemäß § 44 der Wahlordnung in der Fassung vom 25. August 1876 — Gef. u. V. D. V. S. 299 — und § 1 der Verordnung vom 2. Juli 1877 — Gef. u. V. D. V. S. 131 — nach Anleitung des demselben beigegebenen Formulars Anlage A. — Gef. u. V. D. V. S. 137 — von dem Gemeinderathe die Wahlerliste doppelt aufzustellen.

In derselben sind alle nach den §§ 35 und 36 der Verfassung und §§ 35, 36, 37 der Wahlordnung Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen. Ueber die Frage, ob einzelne Personen wegen des Vorhandenseins eines der in § 35 der Wahlordnung bezeichneten Gründe von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit auszuschließen seien, ist jeweils ordnungsmäßig vom Gemeinderath zu beschließen und der Beschluß im Rathsprötkoll einzutragen.

Wird eine Person, die bereits in die Urliste eingetragen war, nach der Auflegung derselben gestrichen, so ist derselben von diesem Striche alsbald Kenntniß zu geben.

Wahlberechtigte, welche als Reservisten oder Landwehrleute zu Uebungen einberufen sind, sind gleichwohl in die Wahlerliste aufzunehmen.

Die Wahlerliste ist sodann am Montag, 2. September l. Js. mindestens 8 Tage zu Jedermanns Einsicht ausulegen.

Diese Auslegung ist unter ausdrücklicher Hinweisung auf § 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877 S. 132, sowie unter Angabe des Lokals, in welchem die Auslegung stattfindet

spätestens am 1. September l. Js. in ordentlicher Weise bekannt zu machen.

Dah die Aufstellung der Wahlerliste, die ordnungsmäßige Bekanntmachung der Auslegung und die Auslegung selbst auf die genannten Tage pünktlich geschehen sei, ist am 3. September l. Js. bei Vermeidung der Absendung eines Wariboten anher zu berichten.

Etwaige Einsprachen sind sofort nach deren Einlauf nach Maßgabe des § 44 der Wahlordnung und §§ 3, 4 Abs. 1 der Verordnung vom 2. Juli 1877 zu erledigen, in Streitigen Fällen aber unverzüglich anher vorzulegen. Nach Ablauf der Auslegungsfrist d. h.

spätestens am 11. September d. Js. sind die beiden Exemplare der Wahlerliste vom Gemeinderath zu unterzeichnen und mit Bescheinigung gen. § 2 Abs. 3 der Verordnung vom 2. Juli 1877 zu versehen.

Beide Exemplare der Wahlerliste, nöthigenfalls nach erfolgter gleichmäßiger Berichtigung derselben, sind sodann am 24. September l. Js.

gem. § 4 der Verordnung vom 2. Juli 1877 abzuschließen und dürfen sodann weitere Wähler in dieselben nicht mehr eingetragen werden; das zweite Exemplar der Wahlerliste, auf welcher die Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar gesetzt werden muß, ist sofort der zuständigen Wahlcommission — §§ 39 u. 40 der Wahlordnung — zuzustellen, während das Hauptexemplar mit den Belegstücken vom Gemeinderath sorgfältig aufzubewahren ist.

Der Vollzug des vorstehenden Absatzes gegenwärtiger Verfügung ist spätestens am 27. September d. Js. bei Vermeidung der Absendung eines Wariboten anher anzuzeigen.

In Uebrigen wird auf die bereits unterm 10 d. Mts. an die Gemeinderäthe ergangenen Verfügungen Bezug genommen.

Wannheim, 18. August 1895.

Groß-Bezirksamt: Dr. Schmid.

Aufgebot.

No. 38008. Auf Antrag der Frau Amalie Peter Wittwe in Mannheim erlät das Gr. Amtsgericht III hier das Aufgebot des zur Einzahlung auf 7. Mai 1895 verfallenen zu 4%, verzinslichen Pfandbrieft der Rheinischen Hypothekbank

Mannheim Serie 48 E. 554 über 100 Mfr.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, 6. März 1896, Vorm. 10 Uhr vor dem Gr. Amtsgericht III hier anberaumten Aufgebots-Termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Pfandbescheinigung der Urkunde erfolgen wird. Mannheim, 8. August 1895. Gerichtsschreiber Dr. Amtsgerichts Stalf. 70454

Kohlen-Lieferung.

Die Gemeinde Weinheim vorgibt die Lieferung von ca. 1800 Htr. gewalddener Kuchlohlen in Quantität in der Stärke von 45/70 mm in die hdt. Gebäude hier, im Submissionswege. 70957

Mittwoch, 21. August l. Js. Nachm. 3 Uhr

Die Lieferung-Bedingungen können dahier — Rathaus 2. Stod, Zimmer No. 8 — eingesehen werden. Weinheim, 10. August 1895. Bürgermeisteramt: Schret. Reinhard. Seere Flaschen kauft 89388 L. Hornmann, B 2, 12.

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer aus dem Unteroffiziers- u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betr.

Zu Folge des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1878, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds (Reichs-Ges. Bl. S. 237) können solchen Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzug von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen bewilligt werden; die letzteren betragen jährlich 120 Mfr. und werden monatlich im Voraus bezahlt; sie unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen von der Gewährung der Beihilfen sind a. Personen, welche aus Reichsmitteln gefeldliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, also insbesondere auch die auf Grund des Allerhöchsten Gnadenbefehles Sr. Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 schon mit fortlaufenden Unterstützungen bedachten Kriegstheilnehmer; b. Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beschäftigten Fürsorge als unwürdig angesehen sind; c. Personen, welche sich nicht in der Besitze des deutschen Inbudenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel: a. Auszeichnung vor dem Feinde, b. die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber theilgenommen hat, c. das höhere Lebensalter.

Die Bewilligung der Beihilfen erfolgt unter Ausschluß des Rechtswegs im Verwaltungsweg, und zwar entscheidet darüber endgiltig das Gr. Ministerium des Innern. Alle diejenigen ehemaligen Kriegstheilnehmer, welche auf Grund obiger Bestimmungen Anspruch auf Gewährung von Beihilfen erheben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlage der in ihrem Besitze befindlichen Militärpapiere — insbesondere des Militärpases und sonstiger für den Nachweis des Vorhandenseins der persönlichen Voraussetzungen zum Bezug der Beihilfe dienlichen Belege — spätestens bis zum 15. August l. Js. bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksamt einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Die nach dem festgesetzten Zeitpunkt einkommenden Gesuche haben keine Anwartschaft darauf, bei der erstmaligen Vertheilung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Beihilfen berücksichtigt zu werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1895. Groß- Ministerium des Innern. H. K.

Schenk.

(214) No. 290861. Vorstehend bringen wir die Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 23. Juli 1895 zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 5. August 1895. Groß-Bezirksamt: Dr. Schmid. 70262

Bekanntmachung.

(220) No. 306801. Die Bürgermeisterämter und Stadthalterämter des Landbezirks werden beauftragt, ein Verzeichnis derjenigen männlichen Ortsbewohner bairischer Staatsangehörigkeit, welche bis zum 9. September l. Js. das 21. Lebensjahr zurücklegen, oder älter sind, den Geburtsdatum noch nicht geleiht haben und überhaupt eidesfähig sind, aufzustellen und den Geburtsortpflichtigen zu eröffnen, daß sie am

Montag, 9. September l. Js., Vormittags 1/8 Uhr sich zur Ablegung des Huldigungseides im Zeughauslaale O 5, 1 einzufinden haben.

Die mit der Beurkundung über gehörige Lobung versehenen Verzeichnisse sind längstens bis zum 20. ds. Mts. hierher einzusenden. Mannheim, den 1. August 1895. Groß-Bezirksamt: Dr. Schmid.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Erben der verlebten Franz Wilhelm Thiele Wittwe hier lassen der Theilung wegen am Donnerstag, 15. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten B 2, 8 die Liegenschaft Lit. C 8, 20 hier, Wohnhaus nebst allen liegenschaftlichen Zugebörden im Schätzungswerte von 60,000 — unter den daselbst aufgestellten Bedingungen öffentlich zu Eigentum veräußern. Von diesen kann auf Kosten des Antragstellers Abstrich erteilt werden.

Mannheim, den 5. August 1895. Der Stellvertreter des hiesigen Gr. Notars: Wolf, Rechtspr.

Ladung.

No. 24990. Der am 20. März 1864 zu Landau geborene Schuster Heinrich Seriel wohnt in Mannheim, 3. Jt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr I Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 290 Ziff. 3 A. Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Groß- Amtsgerichts, Abth. VI, hier selbst auf

Samstag, 12. Oktober 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 3 Str.-P.-Ordg. vom dem Königl. Bezirks-Kommando Mannheim ausgefertigten Erklärung vom 14. Juli 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, 10. August 1895. Der Gerichtsschreiber Groß- Amtsgerichts: J. V. Schweinfurt.

Ladung.

No. 11. 24.741. Der am 8. Juli 1864 zu Jplingen, Oberamt Baihingen, geborene Schneider Johann Christoph Rindling, wohnt in Mannheim, 3. Jt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 290 Ziff. 3 A. Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Groß- Amtsgerichts, Abth. VI hier selbst auf

Samstag, 12. Oktober 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ordg. vom dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgefertigten Erklärung vom 30. Juli 1895 verurtheilt werden.

Mannheim, 10. August 1895. Der Gerichtsschreiber Groß- Amtsgerichts: J. V. Schweinfurt.

Aufgebot.

No. 37334. Auf Antrag des Jgl. Försters Nikolaus Trost in Weimar, vertreten durch Rechtsanwakt Decker in Cassel, erlät das Amtsgericht III hier das Aufgebot der beiden Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekbank Mannheim

No. 08785 Serie 70 lit. D über 200 Mfr.

No. 10726 Serie 70 lit. E über 100 Mfr.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, den 21. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr anberaumten Aufgebots-Termin seine Rechte bei dem Gr. Amtsgericht III hier anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Pfandbescheinigung der Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, den 29. Juli 1895. Gerichtsschreiber des Groß- Amtsgerichts: Stalf.

Bekanntmachung.

No. 26768. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. August 1895 das fünfte Sechdel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Bekräftigungssteuer, Gewerbesteuer u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steueremnhemeret einzuzahlen ist.

Richterinhaltung des Termins hat Rohnung und weitere Verbreitung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind. Mannheim, den 7. August 1895. Gr. Vad. Finanzamt Mannheim. Fuchs.

Bekanntmachung.

No. 24950. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stadtkasse vom 15. bis 18. August l. Js. wegen vorzunehmender Reparaturen für das Publikum geschlossen bleibt, daß dagegen während dieser Zeit bringende Zahlungen im Zimmer No. 3 l. Stod des Rathhauses geleiht und in Empfang genommen werden können.

Mannheim, den 8. August 1895. Der Stadtrat: Bräunig. Lemp.

Obst-Versteigerung.

Der Betrag der städtischen Obstbäume am Hofgartenweg zwischen der Bahn des Velociped-Clubs und dem Altstadter, auf den Hofgarten-Platz, an der Seidenheimerstraße, auf dem Rheinhamm und der Bieler wird Donnerstag, 15. August 1895, Vormittags 1/10 Uhr im „Bäbner Hof“ loosweise versteigert.

Mannheim, den 8. August 1895. Cultur-Commission: Bräunig.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim. 63630

Uder-Verpachtung.

Nachstehend verzeichnete städtische Keder werden am Donnerstag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr im „Bäbner Hof“ in öffentlicher Versteigerung auf neunjährigen Zeitbestand anderweitig verpachtet:

Table with 2 columns: Item description and quantity/price. Items include Kleine Duergewann, Lange Kötter, Pfeifferswirth, Sandgemann, Sodwiesen, Benadies-Insel, Kulpige, Parlach, Abtheilung A, Parlach, Abtheilung B, Oberbellung bei der Au.

Mannheim, den 8. August 1895. Cultur-Commission: Bräunig.

Bekanntmachung.

Die städtischen Rechnungen für das Jahr 1894 liegen nebst allen Zugehörden und dem Prüfungsprotokoll 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindefteuerpflichtigen auf dem Rathhause auf.

Mannheim, 12. August 1895. Der Stadtrat: Bräunig. Riefer.

Bekanntmachung.

Betr.: Entwässerung der Liegenschaft B 5 No. 5, No. 1933. Die Arbeiten zur Entwässerung obiger Liegenschaft sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material-Lieferung auf Grund des Normal-Preis-Verzeichnisses des Hausentwässerungs-Bureau's vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Bureau O 7, 17, Zimmer No. 3 vom 12. ex. an zur Einsicht aus.

Die Offerten sind auf vorgeschriebenen, bei unterzeichnetem Bureau erhältlichem Formulare vollständig auszufertigen, versiegelt und verschlossen bis spätestens Samstag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr an das Bürgermeisteramt, Rathaus 2. Stod, Zimmer No. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten alsdann geöffnet.

Mannheim, 1. August 1895. Städtisches Hausentwässerungs-Bureau.

Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse der verlebten Frau Johanna Zimmermann Wwe. im Hause J 3, 14, 3. Stod, am

Freitag, den 16. August d. Js., Nachmittags 2 1/2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 2 Betten, 2 Schränke, 1 Tisch, 1 Wanduhr, Bettzeug, Frauenkleider und verschiedener Hausrath.

Mannheim, 12. August 1895. Gg. Volkis, Waisenrichter.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Bäckermeister Christian Bauer Schützen hier die nachverzeichnete Liegenschaft am

Dienstag, den 27. August, Vormittags 10 Uhr im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird.

Das Wohnhaus Nr. 32 rechts der Schweingerstraße, im Rauche von 320,97 qm, sammt liegenschaftlicher Zugehör, begrenzt einerseits von Philipp Seyfried, andererseits August Löbny, hinten von der Stadtgemeinde, B. 4, 1 u. 2, dahier, taxirt zu M. 55000 —.

Mannheim, den 20. Juli 1895. Groß-Notar: Gschbach. 69876

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 15. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr werde ich in K 4, 2 dahier: 85 Körbe Knoblauch und 1 Partie leere Körbe im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bei mir statt. Mannheim, den 13. August 1895. Ebner, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, 15. Aug. d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des G. Weber im Wandlokal Q 4, 5: 1 Nähmaschine für Hand- und Fußbetrieb gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim 13. August 1895. Fütterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Alg. Bad. Lehrer-Wittw. und Weisen-Stift.

Zum ehrenben Andenken an eine theure Entschlafene ertheilen wir mit dem Motto: „Ehre Vater und Mutter“ von „Angenamt“ den Betrag von

Fünzig Mfr., wofür wir den wärmsten Dank aussprechen. Des Vorstand.

Am Donnerstag, 15. Aug. d. Js., Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg: 1 einth. Schrank, 2 Kommoden, 1 Kanapee, 1 Tisch, 2 Bilder, 1 Spiegel, 1 Uhrzeit, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 1 Wachstisch, 1 Tafelgeschmitzettel, 1 Regulator, 1 Schiffonier, 400 Duz. Büttensbölder, 6 Robriehel, 1 Sopha, 1 Nippstisch, 1 Etager, 3 Polsterhühle, 1 Wachstisch mit Aufsatz, 1 Nippstisch mit Marmorplatte und 8 große Reifelester gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 13. August 1895. Fütterer, Gerichtsvollzieher Q 4, 5.

Am Donnerstag, 15. August d. Js., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier folgende Fahrniße gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

1 Handnähmaschine, 1 Weizenkommode, 1 Krompete, 1 Bettstom, 2 Sopha, 5 Kleiderkasten, 1 oalzer und 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 Schreibtisch, 1 Almschrank, 6 Robriehel, 1 Labentische, 2 Wandspiegel, 2 aufgerüstete Betten, 1 neue Nähmaschine und 1 Grabstein.

Mannheim, 13. August 1895. Kapper, Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Versteigerung von neuem Porzellan.

Im Auftrage versteigere ich gegen Baarzahlung von Mittwoch, den 14. d. Mts. an in St. F 3, 1 (Zaden) Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr folgende: 50 Duz. Tische und Teller, 2000 bisse anale Platten in versch. Größen, 50 Duz. Dellersteker, weiß und decorirt, 500 Suppenterrinen in versch. Größen, 300 Salattier, 1000 Milchschälchen, eine große Parthei Kaffee-Oben- und Unterläschen, Verdampfschalen, Bierunterläsche, Tafel- und Tischservice, Kuchenteller, Blumenstöcke, Kaffeeservice, Handleuchter, Bouqueteller etc.

Die Gegenstände können Morgens von 8 Uhr ab besichtigt werden. 70690 Daniel Herle.

Schaarhof, Amts Mannheim. Schaafweide-Verpachtung.

Die hiesige Binscher Schaafweide pr. 1895/96, welche mit 500 Stück Schafen betrieben werden kann, wird

Dienstag, den 20. August d. Js., Vormittags 11 Uhr im Rathhause dahier öffentlich verpachtet, wobei bemerkt wird, daß dem Pächter das Recht zusteht, einen Theil der Schafung Sandhofen wöchentlich zweimal zu betreiben.

Mannheim, den 7. August 1895. Der Verwaltungsrath: Herbel.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Mittwoch, den 14. August Abend-Ausfahrt nach Lampertheim Abfahrt Abends 8 Uhr von der Friedrichstraße. Fahrten-Bescheinigung ermattet 70611 Der Fahrwart.

Fluß- u. Seeische Sauerkraut.

größte Auswahl. 70618 hochfeines neues Sauerkraut. D 2, 2. Ph. Gund, Mannheim.

Abend-Ausfahrt nach Lampertheim.

Mittwoch, den 14. August Abend-Ausfahrt nach Lampertheim Abfahrt Abends 8 Uhr von der Friedrichstraße. Fahrten-Bescheinigung ermattet 70611 Der Fahrwart.

Fluß- u. Seeische Sauerkraut.

größte Auswahl. 70618 hochfeines neues Sauerkraut. D 2, 2. Ph. Gund, Mannheim.

Abend-Ausfahrt nach Lampertheim.

Mittwoch, den 14. August Abend-Ausfahrt nach Lampertheim Abfahrt Abends 8 Uhr von der Friedrichstraße. Fahrten-Bescheinigung ermattet 70611 Der Fahrwart.

Fluß- u. Seeische Sauerkraut.

größte Auswahl. 70618 hochfeines neues Sauerkraut. D 2, 2. Ph. Gund, Mannheim.

Abend-Ausfahrt nach Lampertheim.

Mittwoch, den 14. August Abend-Ausfahrt nach Lampertheim Abfahrt Abends 8 Uhr von der Friedrichstraße. Fahrten-Bescheinigung ermattet 70611 Der Fahrwart.

Fluß- u. Seeische Sauerkraut.

größte Auswahl. 70618 hochfeines neues Sauerkraut. D 2, 2. Ph. Gund, Mannheim.

Abend-Ausfahrt nach Lampertheim.

Mittwoch, den 14. August Abend-Ausfahrt nach Lampertheim Abfahrt Abends 8 Uhr von der Friedrichstraße. Fahrten-Bescheinigung ermattet 70611 Der Fahrwart.

Fluß- u. Seeische Sauerkraut.

größte Auswahl. 70618 hochfeines neues Sauerkraut. D 2, 2. Ph. Gund, Mannheim.

### Nationalliberaler Bezirks-Verein Lindenhof.

Zu einer Versammlung behufs Constituirung des Bezirks-Vereines Lindenhof laden wir unsere Mitglieder, sowie sämtliche Parteimitglieder auf

**Mittwoch, 14. August 1895,  
Abends 7 1/2 Uhr**

in den Saal der Restauration Herrmann, Lindenhof-  
straße 26, ein. 70593

**Der Vorstand.**

### Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

#### Programm

zur Feier des

## fünfzigjährigen Bestehens

der Gemeinde.

**Samstag, 17. August:**

Abends 7 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im  
Garten des Badner Hofes.

**Sonntag, 18. August:**

Vormittags 8 1/2 Uhr: (Abfahrt Feudenheimer Bahn  
punkt 8 Uhr) Gedächtnisfeier am Grabe **Valentin  
Strenbers**, des Gründers der Gemeinde, Rede, ge-  
halten von Herrn **Prediger Scholl**.

Vormittags 10 Uhr: Festvortrag von Herrn **Per-  
diger Schneider** im Casino-Saal.

Nachmittags 1 Uhr: Festeffen im Badner Hof.

Einzelungskisten liegen auf bei den Herren: **Pre-  
diger Schneider**, **Dammstr. 7**, **Aug. Dreesbach**, **U 1, 9**,  
**Hans Eichelsdorfer**, **T 5, 14**, **Bernh. Foshag**, **Schwes-  
ingerstraße 74**, **Hermann Barber**, **N 2, 9 1/2**.

Nachmittags 4 Uhr:

### Festbankett

laut besonderem Programm in sämtlichen Räumen des  
Badner Hofes.

**Montag, 19. August:**

Vormittags 10 Uhr: **Festfahrt auf dem Rhein**  
zu welcher Karten à 50 Pfg. bei obengenannten Stellen  
zu erhalten sind.

Unter Bezugnahme auf die den Mitgliedern und  
Freunden unserer Gemeinde zugegangene spezielle Einladung  
ersuchen wir um zahlreichen Besuch. 70411

**Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.**

### Kühle's Privat-Tanzinstitut

A3,7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> vis-à-vis dem Gr. Gymnasium. A3,7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Anfangs September beginnen meine  
Unterrichtskurse und werden in dieser Sai-  
son, außer den bisherigen Gesellschafts-  
tänzen noch die neuesten Tänze gelehrt.

Gefl. Anmeldungen beliebe man  
wegen Eintheilung der Gesellschaften bald-  
zeitig machen zu wollen.

Der Unterrichtssaal befindet sich in  
meinem Hause A 8, 7 1/2. 70554

Extra- und Privatunterricht zu jeder  
gewünschten Tageszeit.

**J. Kühle**, Lehrer der Tanzkunst,  
Mitglied der Genossenschaft deutscher  
Tanzlehrer. 70554

### Fortuna - Brunnen Dorheim

bei Bad Nauheim.

**Natürliches kohlen-saures Mineralwasser**

**Kur- u. Tafel-Wasser I. Ranges.**

General-Vertreter: **F. Scheffel**, G 7, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Niederlagen bei: 70829

**Adolf Burger**, S 1, 6. **E. Schmitt**, E 5, 12.

**Ludw. Schaible**, K 9, 17. **Ghr. Kühner**, G 8, 20.

### Es ist kaum zu glauben

Wie **Karol Weil's** Seifen-  
extrakt mit der Wäsche leicht  
und gut macht, seitdem ich  
es brauche wasche ich in der  
Hälfte der Zeit und mit der  
halben Wäsche. Ich kaufe es  
in allen Seifen-, Drogen-  
und Kolonialwaaren-  
geschäften. 70553

General-Vertreter:  
**K. Gengenbach**  
Mannheim.

### Motorwagen

(System Benz).

Es wird ein zuverlässiger Führer für einen Motorwagen  
gesucht, der dessen Einrichtung kennt und genügend elektrotechnische  
Kenntnisse besitzt, um sich hiermit in kurzer Zeit vertraut zu machen.  
Offerten mit Photographie, Angabe bisheriger Tätigkeit und  
Gehaltsansprüche unter O 9629 an Rudolf Mosse, München. 70553

### Hypothesen-Darlehen

à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Selbstinstitute 70270

**Ernst Weiner**, C 1, 17.

### Saalbau Mannheim.

**Erste und vornehmste Specialitäten-Bühne**  
mit täglicher Vorstellung.

Anfang punkt 8 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Vorlestes Auftreten: **Fräulein Orbassany**,  
dress. **Kalabus**.

Vorlestes Auftreten: **The Dorina Trio**,  
Luftpotpourri.

Vorlestes Auftreten: **Geschwister Dorrée**,  
Gedächtnis-Künstlerinnen.

Vorlestes Auftreten: **Mstr. Arelio**,  
Akrobat an hängenden Ketten.

Täglich Auftreten des gesammten übrigen  
Personals.

Vorverkaufsstellen: **Zeitungs-Kiosk**, **Th. Söhler**,  
**Friseur Ott**.

Preise der Plätze: **Sperstüb 1.50**, **Saal 1.-**,  
**Seitenplatz 0.75**, **Gallerie 0.50**. 70612

Täglich Vorstellung. Täglich Vorstellung.

Am 16. August Personalwechsel.

**Die Direktion.**

### Frankfurt am Main. Hôtel Brüsseler Hof

Altrenommiertes Haus verbunden mit Restauration.  
Günstigste Lage der Stadt, 5 Minuten vom Hauptbahn-  
hof. Gutes bürgerliches Haus. Große luftige Zimmer,  
vorz. Betten von Mk. 1.50 an.

C. Hunold, Eigentümer. 66585

### Deutscher Michel.

Mittwoch, den 14. August

### Concert-Soirée

des Großh. Hess. Hoftheater-Quartetts aus Darmstadt,  
welches vor Kurzem hier concertirte und durch seine Leistungen  
mit großem Beifall aufgenommen wurde. 70606

F. Delp.

### E 1, 8 „Zum Rodensteiner“ E 1, 8.

Donnerstag, den 15. August:

**Großes Schlachtfest.**

Spezialität: Münchener Schweinwürste  
mit Kraut; Ia. Export-Apfelwein, wozu  
60 Pf. einlabet 70600

**P. Gaschott.**

### Rottweiler Sect

garantirt rein und bestimmlich wird 67191

**vom Glasfaß**

à 50 Pfennig per Faß ausgehenkt im  
**Stadtpark Mannheim.**

### Unsere Bureau

befinden sich vom 15. ds. Mts. ab in unserem  
Hause 70396

### Lit. A 6 No. 7

ehemal.

### Europäischen Hof. Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

**Für Manufactur-, Kleider- u. Schnitzgeschäfte.**

Großer Laden mit Wohnung in bester Lage Ludwigs-  
hafen, nördl. Stadtheil, pr. September a. c. oder später zu  
vermieten. — Der günstigste Lage wegen ist dieser Laden auch  
für jedes andere Geschäft geeignet. Näheres Baugeschäft  
H. G. Holz, Ludwigs-hafen a. Rh. 68618

Alle Sorten

### Ia. Kohlen, Holz und Brikets

liefert zu billigsten Tagespreisen 63567

**Berthold Fuhs**, G 8, 11.

### Ruhrkohlen.

Ia. Rußkohlen Korn 80/90 oder 90/100 mm, gewaschen  
und hier nachgesiebt 93 Pfg.

Ia. do. Korn 10/20 mm, gewaschen  
und hier nachgesiebt 83 "

Ia. do. Korn 10/30 mm, gewaschen 80 "

Ia. Fettschrot, sehr stückreich 73 "

Ia. Anthracit (Langenbraun) 135 "

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's  
Haus geliefert. Ferner 70580

### Brikets & Holz

zu billigsten Preisen.

### Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

### Heiraths-Gesuch.

Ein Ww, 31 Jahre alt, mit  
eigenem Hause, flott gehendem  
Geschäft, (2 Kindern von 3 und  
5 Jahren), wünscht sich mit kath.  
Mädchen oder kinderlosen Wittwe  
im Alter von 25—30 Jahren als-  
bald zu verheirathen. Vermögen  
von 5—6000 Mark erwünscht.

Erstgemeinte Offerten unter  
Schiffre A. B. 70245 an die  
Expedition d. Bl. Discretion  
erbeten.

**Militärbeamter**, 37 J. a.,  
prot. Wittw. m. 3 Kindern von  
8—12 J. wünscht sich mit einem  
gemüthl. häusl. erz. verm. Mäd-  
chen od. kinderl. Wittwe gef. Alters  
wieder zu verheirathen.

Anträge unter B. 62063 an  
**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
Mannheim. 70596

Mt. 2000 werden gegen dop-  
pelte Sicherheit zu cediren gesucht.  
Agenten werden. Näheres in der  
Expedition d. Bl. 70592

### Circa Mk. 35000

auf 2 Hypothek zu billigen Zin-  
sen zu begeben. 70597

Näheres J. Ziller, N 5, 11b.

### Erste Hypothek

(8500 Mk.) gesucht auf ein kleines  
Haus M. d. St. zu 4 1/2% Zins.  
Pünktliche Rückzahlung wird  
ausgesichert. Rd. E 3, 2, 4. St. 70577

### Hypothekengelder von 3000/4000

an, auch auf gewerbliche Anlagen in  
höchster Beleihungsgrenze vermit-  
telt rasch und billig. 63663

**Karl Seiler**, Buchhalter  
L 10 Nr. 9.

### 12000 Mk. 2. Hypothek auf

ein neues Haus  
gesucht. Offerten unter Schiffre  
M. B. 70279 an die Expedition.

### Aufnehmen gesucht

wird von einem Beamten  
Mt. 500 gegen Schuldchein  
auf ca. 1 Jahr bezw. auch gegen  
Monatsraten v. 50 Mark und  
5 pCt. Zinsen.

Gefl. Anerbieten an die Exp.  
d. Bl. unt. Nr. 70428.

### 20,000 Mark

als 2. Hypothek, ganz oder ge-  
theilt, sofort auszuliefern auf gute  
Baugeschäft. 70614

Näheres D 5, 11. Wirthschaft.

### Nur für Wirthe.

**Russ. u. amer.  
Billards**,

neu, mit Marmorplatten, in  
prima Qualität, zum Preise von  
200 Mk. an. Koffer zur gefl.  
Anfahrt bei 70342

**J. Schönberger**,  
Möbellager, S 1, 9a u. T 1, 13.

### Wer

ein Klavier oder sonst ein Instru-  
ment, gut reparirt oder sein ge-  
stimmt haben will, wende sich gefl.  
an Instrumentenbauer 68970

**A. J. Schmidt**, G 3, 11.

### Gefunden

(220) Gefunden und bei Hr.  
Bestellamt deponirt: 70594

Eine Uhrkette.  
Ein Portemonnaie.

### Verkauf

Ein Gebund Schlüssel, 4 Stück,  
verloren. Abgeh. im Verlag  
gegen Belohnung. 70588

### Ankauf

Gutes Zweirad zu kaufen ge-  
sucht. 70497

Offerten mit Beschreibung und  
Preisangabe besördert unter No.  
70497 die Expedition d. Bl.

### Verkauf

Ein in der Nähe von Basel  
(Schweiz) gelegenes Fabrik-  
Etablissement mit Dampf-  
maschinen, Transmissionen,  
Wasserleitung, nebst her-  
schaftlichem Wohnhaus und  
Garten, alles aufs Solideste  
gebaut, als Filiale einer  
Maschinen- oder chemischen  
Fabrik vorzüglich geeignet, ist  
unter sehr günstigen Beding-  
ungen wegen anderweitigen  
Unternehmungen zu verkaufen.

Gefl. Off. unt. No. 70557 an  
die Expedition d. Blattes.

### Salon-Pianino.

besseres Fabrikat, neu, in Ton  
und Ausstattung sehr schön, preis-  
werth abzugeben. 68553

**F. S. 15, 2. Stock, rechts.** 69526

**Elegante  
Zimmer-Einrichtung**,  
schonirt Holz mit rothem Bezug  
zu verkaufen. O 7, 9, 2. Stock.

### Neue Handwagen von 20 Mk.

an zu verkaufen. 70446

**Heidert**, 11. Quartier, 34.

Guterhaltener, leichter, einpö-  
niger Bordwagen zu v. 70282

**Redargarten**, Mittelstr. 117.

Ein großer Amerikaner Ofen  
(Junfer u. Kuh Nr. 7) wenig ge-  
braucht, billig zu verkaufen.  
70565 S 1, 14, 2. Stock.

Ein vieräderiger Kinder-  
wagen und ein fast neuer hoch-  
eleganter dreieräderiger Kinder-  
wagen mit Gummirädern, alle  
Theile vernickelt, billig zu verl.  
Rdh. G 7, 6, 2. St. 70601

Alle Sorten Schränke, Tische,  
Bettlatten, Stühle und Ver-  
schiedenes billig abzugeben.  
Abfahrgeschäftungen gestattet.  
69688 J 7, 9.

2 Nachtsche mit Marmor-  
platten u. 2 schöne Marmor-  
bänke sind billig zu verkaufen.  
70474 O 3, 24, 2. St.

Kleine gebrauchte Kochherde  
unter Garantie zu verkaufen.  
70380 F 6, 3.

Blühende Delceander (3 St.)  
zu verkaufen. 69444

**H 7, 5a, 4. Stock.**

### Stellen finden

Wer schnell u. mit geringsten  
Kosten Stellung finden will, ver-  
lange per Postkarte die „Deutsche  
Taschen-Post“ in Stuttgart a. S. 68888

### Unfall-Versicherung.

**Nebenverdienst**  
für Inspektion- und Ver-  
sicherungsbeamte. Hohe ein-  
malige Provision für gute Ein-  
zelversicherungen (Arbeiter-Ver-  
sicherungen ausgeschlossen). Strengste  
Discretion zugesichert. Offerten  
unter Nr. 70418 an die Exped.  
d. Bl. erbeten. 70418

### Porzellanpader

mit guten Zeugnissen in D 3, 9  
gesucht. 70470

### Agent-Gesuch.

Eine leistungs-fähige Oberlä-  
nder Kleinen- und Zweifeln-  
wasser-Brennerei sucht für  
Mannheim einen tüchtigen Ver-  
treter, welcher bei der Wirths-  
schaft gut eingeführt ist. Off.  
unt. w. 526 an Rudolf Mosse,  
Mannheim. 70635

### Ludwigshafen.

Wir suchen für den Stadt-  
theil **Denshof** eine  
**Zeitungsträgerin**

### Expedition des Generalanzeiger Mannheim

Verkauferrinnen, Modistinnen,  
Kinderf., Stützen, feines  
Haushaltungspersonal etc. fin-  
den sofort Stellung bei hohem  
Salair. 68039

### W. Hirsch Nachfolger, Glacirungs-Institut U 6, 16.

Für ein größeres Manufactur-  
waaren-Geschäft wird eine tüchtige  
**Verkauferrin**

christlicher Confession, per 1. Okt.  
gesucht. Offerten nebst Photo-  
graphie und Gehaltsansprüche  
unter B. 28813 an D. Arenz in  
Raing. 70573

Eine Köchin sofort gesucht.  
70350 D 6, 2.

Ein junges, ordentl. Mädchen  
tagelöhner gesucht. 70477

**K 4, 14, 4. Stock links.**

Sauberes Mädchen zum Aus-  
fahren eines Kindes gesucht.  
70483 N 4, 9.

Eine Krankenpflegerin für  
eine alte Frau sofort gesucht.  
70289 L 14, 13. parterre.

Schreibenswischen 1 1/2—2 Uhr.  
Für alleinsteh. Herrn (Arg.)  
wird gegen freie Wohnung eine  
ruhige anständ. Familie gesucht.  
Off. unt. Z. Nr. 70389 an die  
Exp. d. Bl.

Eine zuverlässige Köchin, die  
auch wüßig alle Hausarbeit ver-  
richtet, auf's Ziel ergen haben  
Lohn gesucht. Zu erfragen von  
11—2 Uhr A 6, 8, part. 70199

### Stellen finden

Zuverlässiger tücht. Kaufmann  
sucht bei beschriebenen Antrieben  
hier oder anderwärts Stellung als  
Berwalter, Buchhalter, Cassier,  
Correspondent oder sonstigen  
Vertrauensposten, gleichviel wech-  
selt. Gefl. Offerten beliebe  
man sub A. B. 70570 an die Exp.  
d. Bl. gelangen zu lassen.

Eine saubere Frau geht Waschen  
und Putzen. N 4, 3, 2. St. 70600

Ein erfahrener, besond...
Ein junger Mann Anfang der 20er...

Ein erfahrener Comptoirist hat taglich einige Stunden zur Verfügung...

Ein tüchtige gewandte Verkäuferin, 1 Jahr im Geschäft thätig...

Gelunbe Schenkungen suchen und finden Stellen durch Frau Ad. Reisinger...

Für Damen. Eine tüchtige Kleidermacherin, welche nach neuesten, verbesserten Pariser und Wiener Schnitt...

Lehrlingsgesuche. Lehrlingsgesuch. Ein braver junger Mann mit guter Schulbildung...

Lehrling. mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditionsgeschäft...

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern. Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßerlehrling. sof. gesucht. Kurzwaarengeschäft an Rossfeld 70807.

Lehrling. Kost und Wohnung im Hause. Offerten unter Nr. 70607 an die Expedition ds. Bl.

Miethgesuche. Kleine Parterre-Wohnung für Buchhandlung geeignet...

Wohnung. Wohnung von 3 Zimmern mit Küche per 1. Oktob. a. c. eventl. auch früher...

Gesucht. von einem jungen Ehepaar eine hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Oktob....

Wohnung. Ein Kaufmann, welcher viel auf Reisen, sucht gut möbl. Zimmer wochenweise sofort zu miethen...

Magazine. G7, 33 große Seitenblätter od. Magazine nebst groß. Speicher zu vermieten. Näheres F 7, 11.

Turn-Verein. Gewerbe- od. Lagerplätze. Anfang der Kaiserthalerstraße (Nr. 42-44) per Quadratmeter 20 Flg. zu verm. U 6, 19, 20. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Schöner Weinkelner zu vermieten. Näheres U 7, 10, 3. Stod.

C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermieten. 70144.

E 1, 12 8 helle Parterrezim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstatt geeignet. zu verm. 67714.

L 4, 11 gut gehender Friseurladen zu verm. Näheres hinterhaus, part. 70006.

04, 17 Kunststraße, große helle Werkstatt, auch als Lagerraum mit Comptoir, mit oder ohne Wohn. z. v. 68821.

Große Brauereimüllseiten mit Kesseln sofort zu verm. Näheres Q 2, 5.

Großer Laden mit Parterre-räumen event. große Kellerräume in bester Lage zu verm. Näheres E 2, 8.

Laden mit Wohnung preiswerth zu v. Näheres U 2, 2, 2 Treppen. 68988.

Zu vermieten: Laden mit Wohnung, mitten der Schwabingerstraße, geeignet zu jedem Geschäft, am besten für ein Rest-Geschäft. Näheres bei Victor Bauer, Schwabingerstraße Nr. 790.

Badenlokal, sehr hell und geräumig, mit kleinem Magazin, in bester Geschäftslage der Stadt, zu Detail- und Engros-Geschäft sehr geeignet mit oder ohne Wohnung per sofort zu vermieten. 68449.

Zu vermieten: Badend. D 2, 14, Belsopebladen. Geräum. Baden mit Wohn. zu verm. Näheres O 4, 7, 1. St. 67862.

Zu vermieten: A 2, 4 11 Parterre-Wohnung zu vermieten. 70110.

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer nebst Zubeh. auf elegantem Ausstattung, per August. preiswerth zu verm. 69301.

B 4, 14 1/2 kleine Wohn. an ruh. Leute (muskelfolge) sofort zu verm. 70214.

B 5, 3 3-4 hübsche Zim. ohne Küche, auf. oder geth. zu verm. Näheres 2. St. 68652.

B 5, 11 3. Stod, 5 Zimmer nebst Küche, 10. 2. Stod. Näheres F 8, 10, 2. Stod. 70272.

B 6, 7 2 Zim. u. Küche auf 1. Aug. 3. v. 67751.

B 6, 8 2. St., 1 frbl. Wohn. (3 Zim. mit Zub.) pr. 1. Sept. zu v. Näheres part. 70136.

F 1, 3, Breitestraße. Der 2. Stod, schöne, neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, mit großem Balkon, Küche u. Badezim., gleich ob. später preiswerth zu verm. Die Wohnung liegt im Mittelpunk der Stadt und ist deshalb auch für Geschäftszwecke sehr geeignet. Näheres im Hause 3. St. bei Herrn Pöbner oder B 8, 1, 2. St. bei Frau Ph. Lehmann. 70122.

F 5, 19 3. Stod, 3 Zim. u. Küche zu v. 70020.

F 7, 14 Dachpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh., bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten. 70071.

G 6, 2 1 kleine Wohnung zu vermieten. 70174.

G 7, 17b Luisenring, 4. Stod, Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche u. Keller. Näheres bei Reich. Bankhardt im Hause. 69857.

G 7, 24 Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubeh. per September zu vermieten. Näheres part. 70467.

G 8, 13 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. beliebar zu verm. 70148.

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 70180.

H 7, 26 1 gr. Zim. u. Kaufbeh. v. Möbeln (nicht zum Wohnen) z. v. 69799.

H 7, 27 2. Stod, Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. Keller per September zu vermieten. Näheres bei Friedmann & Händler, D 7, 7.

H 8, 22/23 2 hübsche Wohn., Küche u. Zubeh. pr. sofort oder 15. August zu verm. 70070.

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 70119.

J 1, 3 kleine Wohn. an ruh. Leute zu verm. 69329.

J 7, 25 2 Zim. und Küche zu verm. 70180.

J 7, 10 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. 69657.

K 1, 7 4 St., 3 gr. Z., Alfoa, Küche u. Zub. v. 1. Dk. an ruh. Leute zu v. 68791.

K 1, 8 1 Parterre-Wohnung, 3 Zim. und Küche mit Glasabthl. u. Kellerraum zu v. Näheres 2. Stod. 69986.

M 2, 13 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. St. 70182.

M 4, 4 3 hübsche Parterrewohn., 3 od. 4 Zim. u. Küche, Keller u. Kammer z. v. 70094.

M 4, 10 3. St., 4 Zim. u. Küche b. 12. Sept. z. v. 69535.

M 5, 1 4 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 70181.

M 5, 5 3. St., 1 Zim. a. d. Straße geh. zu verm. Näheres 3. Stod. 69788.

M 8, Schwabingerstraße 5, 3. Stod, 6 Zimmer u. Zubeh. zu v. 70268.

N 3, 78 elegante Wohnung, 5 Zimmer (davon 4 nach der Straße), Küche, Magd., Garderobe oder Badez., alles ineinandergeh. u. abgeth., 1 Treppe hoch, vollst. ruhig, 1100 Flg., zu verm. 70274.

O 2, 10 2. Stod, hübsche Wohn., 3 Zim., Küche, Kammern u. Kellerräume, für Kerze, Rechtsanwalte geeignet, per Sept. Okt. zu verm. 70069.

O 4, 17 2. St., 3 Zimmer u. Zubeh. zu v. 68822.

O 5, 1 1/2, 3 Zim. u. Küche z. v. Näheres Baugeschäft. 70093.

P 2, 1 die Hälfte des zweiten Stockes, 6 Zimmer, auch für Confectionsgeschäft geeignet, zu vermieten. 70063.

P 3, 9 1 kleine Wohnung zu vermieten. 70283.

P 4, 1 3. Stod, 5 Zim. nebst 1 Zubeh. z. v. 69838.

P 4, 8 2. St., Schwabing., 4 Zimmer mit Zubeh., zu vermieten. 69211.

Q 2, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. pr. Anfang September zu verm. Preis R. 460. 70153.

Q 4, 19 Eine fl. Wohnung zu vermieten. 70082.

Q 7, 12a 2. St., hübsche Gartenansicht, 6 Zimmer, Badezimmer zc., per sofort zu vermieten. 70068.

Rhetodammstr. 13, 2. St., 2 f. Zim. u. Küche z. v. 70017.

Wittelsstraße 67-69, Kaiserparken 2. St., freundl. Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Waschküche u. Mansardenzim. pr. 1. Okt. z. v. Näheres b. 12. Sept. z. v. 69655.

Schwabingerstraße 22, 2. Stod, 3 große Zimmer mit Balkon, Alfoa, Küche u. Zub. pr. 1. Nov. ev. früher zu verm. Näheres Baden. 70590.

Schwabingerstraße 5, 3. St., Küche mit Abthl. zu vermieten. 70585.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128.

Krautstr. Nr. 8-10, Schwabingerstr. rechts. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei 3. Doll. Kirchendiner, 15. Querstraße 21. 70129.

1 Zim. und Küche zu verm. Näheres S 4, 20, 2. St. 69990.

Schwabingerstraße Nr. 84, zwei Zimmer und Küche, Keller, Speicher zc. an ruhige Leute zu vermieten. 69655.

Contardstr. Nr. 24, mehrere Wohnungen mit 2 Zimmer und Küche zu verm. 69806.

Parterrewohnung, 2 Zimmer u. Küche, pr. sof. zu vermieten. Näheres A 2, 2. 69798.

King- und Rheinstr., eleg. Wohnungen, 6-8 Zimmer und Zubeh. z. v. Näheres G 8, 29. 69836.

Ein ganzes Haus, Wohnung mit Werkstatt u. Hofraum zum 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres F 8, 10a, 3. St. 69840.

1 Zimmer u. Küche an solche Leute ohne Kinder od. eheliche Person zu vermieten. Näheres U 4, 11, 2. Stod. 67481.

Möbl. Zimmer B 6, 8 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. Näheres part. 70187.

B 6, 20 parterre, ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 69825.

C 4, 20 2 Trepp., rechts, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu vermieten. 65106.

D 3, 11 1/2 Fruchtmarkt, 14. 4 möbl. Wohn. u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren (auch getheilt), billig zu v. 70416.

K 9, 15 1 neu möbl. Zim. Familie sofort oder später zu vermieten. 70185.

L 2, 3 einzug möbl. Zim. mit Pension zu v. 70566.

L 2, 4 zwei schön möblierte Zim., auf die Straße, an 1 Herrn zu verm. 69861.

L 14, 5a 1. Etage, 1 elegant möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 69451.

M 1, 10 1 Treppe, 1 fein möbl. Zimmer event. mit Wohnzimmer, auf die Straße geh., zu verm. 70107.

M 4, 11 1 Kr. hoch, 1 auch 2 f. möbl. Zim. u. ob. ohne Pension pr. sof. zu v. 70589.

M 5, 2 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 69830.

M 5, 11 2. Stod, Nähe des Schlosses, ein gut möbl. Zim. zu verm. 70388.

N 3, 2 Gut möbl. Zimmer sofort zu v. 70042.

N 4, 18 2. Stod, möbl. Zim. zu verm. 70381.

N 4, 24 3. St., ein. möbl. Zim. sof. zu v. 70568.

N 6, 6 1 möbl. Zim. Besl. z. v. 2. Stod. 70387.

O 5, 1 ein schön, möbl. Schlafzimmer zu vermieten. Näheres Baugeschäft. 70286.

O 6, 5 Heibelbergerstr., eine Treppe hoch, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 70447.

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 70491.

P 2, 8 2. St. mit sep. Eing. u. un. zu v. 70285.

P 3, 12 2. Stod, schön möbl. Zim. zu v. 69900.

P 4, 2 1 schön möbl. Zim. an 1 bef. Herrn z. v. Näheres Weinrestaurant. 66813.

P 4, 12 Parter., 3 Kr. h., 1 f. ar. möbl. Zim. z. v. 70089.

P 5, 15/16 1 Kr. Hs., 1 schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 70687.

Q 5, 15 1 schön möbl. Zimmer bis 1. September zu verm. 69843.

Q 7, 14 ein gut möbliertes Parterre-Zim. zu v. Näheres part. 70010.

R 7, 10 1 Kr., ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu v. 70280.

S 1, 1 schön möbl. Zim. a. b. Str. pr. sof. zu v. 70254.

S 3, 1 3 Kr., großes f. möbl. Zim. zu verm. 69823.

S 4, 13 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. Näheres Baden. 69900.

T 2, 21 2. St., 2 f. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 70284.

U 1, 6 3 Kr. h., 1 gut möbl. Zimmer für 14 zu verm. eventl. mit Pension. 69986.

S 4, 13 3. St., 1 h. möbl. Zim. sof. zu v. 70082.

U 1, 9 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 69951.

U 5, 21 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 69818.

Schwabingerstr. 14a, 3. Stod, vis-à-vis der Postenschule, gut möbl. Zimmer sof. zu v. 69669.

Fatterfallstraße 22, 3. St., freundl. möbl. Zimmer sofort preiswerth zu verm. 69817.

(Schlafstellen.)

G 5, 3 4. St., gute Schlafstelle z. v. 70604.

H 7, 5b 3. St., 1 Schlafstelle zu verm. 69944.

H 10, 26 3. St. Hs., 1 gute Schlafst. sof. z. v. 69928.

Q 5, 22 eine Schlafstelle zu vermieten. 70258.

R 7, 5 2. St., bef. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 70117.

Kost und Logis

C 2, 3 2. Stod, Kost u. Logis zu erhalten. 70421.

G 7, 1 b 2. St., Kost u. Logis, pr. Woche R. 7.50. 76608.

G 8, 9 In meinem Hause finden noch 2 junge Leute sehr gute Pension. 69890.

H 3, 8 a fr. Lehel. in Kost u. Logis gef. 70216.

N 4, 24 2. St. können noch einige Herren guten bürgerlichen Mittag- und Abend-essen erhalten. 70218.

In kleiner Lehrfamilie finden 1 oder 2 Schüler oder Schülerinnen gute Pension Familienansth. Kochh. u. R. 70151 an d. Exped.

Pension.

Schüler findet gute Pension u. vollständigen Familienansth. (Schlup. Näheres Exp. d. Bl. 70418.

Bei Verwendung von  
**Auer's Gasglühlicht**

sinkt die  
Gasrechnung auf die Hälfte,  
gleichzeitig steigt der  
Lichteffect auf das Dreifache.

Unter Berücksichtigung der Leuchtkraft ist 65582

**Auer's Gasglühlicht**

4-6 mal billiger  
als elektrisches Glühlicht.

**Auer's Gasglühlicht**

hat sich in seiner vielfachen Verwendung zur Straßenbeleuchtung  
vorzüglich bewährt,  
weßhalb gerade jetzt bei Installationen von

**Gartenbeleuchtungen**

und Außenbeleuchtung jeglicher Art

auf die Vortheile dieser  
besten und billigsten  
aller bestehenden Beleuchtungsarten hingewiesen sein soll.

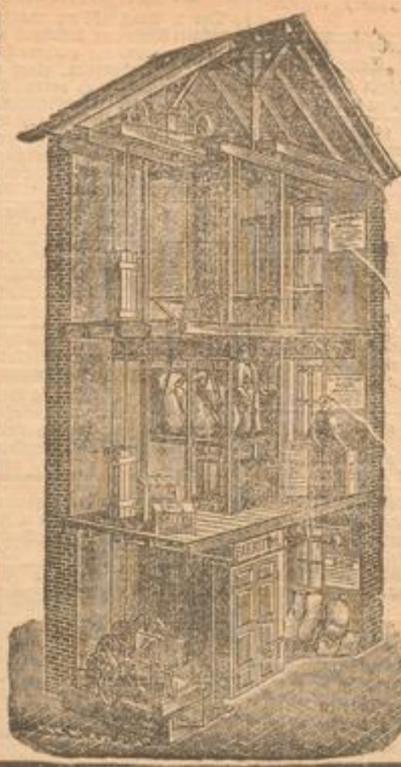
Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen!

Sämmtliche Installationsarbeiten werden von mir sachgemäß ausgeführt und  
billigst berechnet. — Kosten-Voranschläge bereitwilligst und gratis.

Der Generalvertreter des ächten Gasglühlicht's Patent Dr. Auer:

**Wilh. Printz,**

L 3, 3. Telephon 768. L 3, 3.



Mannheimer Maschinenfabrik  
**Mohr & Federhaff**  
MANNHEIM

fertigen als vieljährige Specialitäten:  
**Krahnen u. Hebevorrichtungen**

jeder Art und Tragkraft.  
Electrische Krahnen, Dampf-  
krahnen, Quaikrahnen, Bock-  
krahnen, Laufkrahnen,  
Magazin- u. Speicherkrahnen.

Patent-Sicherheits-Aufzüge,  
Electr. Aufzüge, Hydraulische  
Aufzüge, Speise-Aufzüge.

Complete Kohlen-Anslade-  
Vorrichtungen.

**Waagen**

jeder Construction,  
Fuhrwerks- u. Waggonwaagen, Dezimal-  
Centesimal- u. Laufgewichts-Waagen.

Material-Prüfungs-Maschinen.

60681 **Rootsgebläse.**  
Feldschmieden u. Schmiedeherde.

**Unübertrefflich**

ist der von uns erfundene, durch D. R. P. geschützte  
**Abfüllschlauch**

für Wein, Bier, Oel, Spirituosen etc.  
Derselbe entspricht den vom Reichsamt  
gegebenen Vorschriften, funktioniert vorzüglich,  
vermeidet das Anziehen mit dem Munde und  
mouffirt nicht.  
Die Verschlusheit des Abfüllens wird von  
seinem der bis jetzt existirenden Apparate nur  
annähernd erreicht. 68745  
Preis M. 4.50 per Stück.



**Hill & Müller,**

Ruhstraße N 3, 11. Telephon 576.  
Wiederverkäufer Rabatt.

Ein Wort an alle praktischen Hausfrauen!

Machen Sie bitte bei der nächsten Hauswäsche einen Versuch mit

**„Triumph“**  
Salmiak - Terpentin - Waschpulver

Ueberall käuflich!

Ueberall käuflich!

und Sie werden staunen, welche  
**blendend weisse Wäsche**

Sie erhalten.  
„Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver gibt in warmem Wasser aufgelöst,  
eine weiche Waage von größter Reinigungskraft und schon die Wäsche.  
Wichtig für alle Hausfrauen, welche Zeit und Geld sparen wollen.  
„Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver ist in grünem Papier verpackt und  
kostet per 1/2 Pfund-Paket 16 Pfennig.  
Man verlange nur: „Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver.

Alleiniger Fabrikant: 70587

Cölnener Seifenpulver-Fabrik A. Jennes, Cöln-Riehl.

Alleiniger Vertreter für Mannheim und Umgegend:

**Julius Elbert, B 6, 6.**

**Aachener Badeofen**

D. R. P. 20000 Stück in Betrieb  
mit neuen Verbesserungen.  
In 5 Minuten ein warmes Bad!  
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit  
der Heizung und Gasersparnis.  
Preisgekrönte Gasheizöfen.  
Prospecte gratis und franco.  
**J. G. Houben Sohn Carl,**  
Aachen. 61903  
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



**DEHLER's Stempelfabrik**  
Praktische praktische Neugebilde  
Firmastempel v. 1 M. an  
KARLSRUHE  
66540  
Im Anfertigen von  
**Strumpfwaren**  
sowie im Anfriden derselben,  
bis zu den feinsten Garnen  
empfiehlt sich  
68425  
**C. Lämmermann,**  
Mittelstraße 14.

**J. K. Wiederhold**

H 7, 26 Telephon 616  
empfeht sämtliche Sorten  
**la. Ruhrkohlen**  
**Coaks**  
sowie trockenes Bündelholz  
zu billigsten Preisen. 68391

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbet., Unterbet., zwei Rollen) mit  
gereinigten neuen Federn bei  
guter Luft. Berlin S., Fein-  
straße 40. Preisliste kostenlos. Bitte  
Anerkennungsschreiben.  
70273

Es wird sehr zum Waschen  
und Bügeln angenommen, sowie  
Vorhänge aller Art bei gleicher  
Ausführung und billiger Berech-  
nung prompt befozt.  
69784 U 3, 13, 5. Stod.

Für Damen! Besucht Euch bald dochmal  
I. Rangstr., Mannheim, N 3, 13.

**Geschäfts-Berlegung.**

Meinen geehrten Kunden und Gläubigern zur gef. Kenntniss,  
dass ich meine Auf- und Wagenschmiede von K 4, 18 nach  
**J 5, 15**  
in das Haus des Herrn Schmidt verlegt habe und sehr fernere  
Wohlfühlen entgegen.  
Hütungsbock 70399  
**J 5, 15, Quirin Kuchenmeister, J 5, 15.**

**Massenmörder**  
Preis 30 Pf. Tod allen Leuten  
jede Spalte überlastig.  
S. J. Cohen, Halle  
Wiederverkäufer gesucht.  
64439

Zum  
**Waschen und Bügeln**  
wird angenommen und billigst be-  
fozt. H 9, 7, 5. St. 68696

Abhandlungen von Prof. Dr. Stutzer, Bonn  
über Salomon's Röstapparate  
gratis zur Verfügung.

ohne Zuckerzusatz,  
Falta Extrakt,  
na Purwein

**Schepeler's**  
gerösteter  
**Kaffee**

hergestellt auf  
**SALOMON'S RÖSTAPPARATEN**  
D. R. P. 49490 & 57210  
PREISE MK. 1.65, 1.75, 1.85, 2.00

Wohlbekömmlich weil die Gesundheits-  
schädlichen Gase während der Röstung  
entfernt werden.

**SCHEPELER KAFFEE-IMPORT**  
FRANKFURT MAIN.

Niederlagen in Original-Packeten mit Schutzmarke à 1 Pfd. und  
1/2 Pfd. bei Ph. Gund, Hoflieferant, Mannheim, August Beck, Ludwigs-  
burg, Heiner. Glaessgen, Frankenthal, Ad. Joest, Weinheim, L. Förster,  
Heppenheim, J. L. Weigold, Bensheim. 59797

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hoff.

ist zu Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen,  
Saucen, Cacao etc. vortreflich in Colon-, Delicat- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf. zu hab.  
Ein Kind wird in guter  
Pflege genommen. 70278  
Sie erfragen in der Exp. d. Bl.  
Weiß-, Bunt- und Gold-  
färbereien werden angenommen.  
68284 U 1, 6a.

**Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.**  
Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle,  
Tische, und was dergleichen, alle Größen, Bänke, Klappentische,  
Serviettenpressen; ferner Bierbühfens, Wirthschaftliche, Holz-  
stühle, Gläserstühle zu staunend billigen Preisen. 62411  
**Daniel Aberle, G 3, 19.**